



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

30.09.1932 (Nr. 218)



Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag und Geschäftsstelle: Papentstraße 15, Redaktion: Langenstraße 48. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 258 78. Die B.Z. erscheint werktags und kostet *N.M.* 1.90 frei Haus, durch die Post zuzüglich 36 *Npf.* Bestellgeld.

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: Hefte die 10 gespaltene mm-Zeile *N.M.* 0.10, auswärts *N.M.* 0.12; im Ferteil *N.M.* 0.50, auswärts *N.M.* 0.70; Stellengeluche *N.M.* 0.06; sonstige kleine Anzeigen *N.M.* 0.08. Nachdruck ohne schriftliche Genehmigung ist strafbar. Bei Betriebsstörungen, Streik, Verbot usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Danziger Regierung gegen die NSDAP.

Ausweisung reichsdeutscher Nationalsozialisten aus dem Danziger Freistaat

Danzig, 29. September. Der nationalsozialistische Sturmabteilungsführer Hagen und der *St. Mann* dort Vangant in Neudorf, die reichsdeutsche Staatsangehörigkeit besitzen, wurden vom Landrat des Kreises Tieschenhof aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig ausgewiesen und nach Ostpreußen abgeschoben. In nationalsozialistischen Kreisen herrscht über diese Ausweisung große Empörung, da man darin einen Kurswechsel in der Behandlung von Nationalsozialisten seit deren Depositionsstellung gegen die Danziger Regierung erblickt.

Außer diesen beiden Nationalsozialisten sind noch zwei weitere reichsdeutsche Nationalsozialisten, Kiesel und Kohnwald, aus Danzig ausgewiesen und nach Ostpreußen abgeschoben worden.

Nach Begründung dieser unangelegentlichen Prozedur behauptet die Danziger Regierung, daß die ausgewiesenen Kameraden sich an Attentaten in Ostpreußen beteiligt hätten und von reichsdeutschen Behörden gesucht würden.

Es dämmert in England

„Der einseitige und rassistische Friedensvertrag“ London, 29. September. In einem Heftchen des „Evening Standard“ vertritt dieser die Revision des Versailler Friedensvertrags, der die einseitigen und rassistischen Ziele verfolge. Mit dem Hinweis darauf, daß in der Geschichte seit niemals ein Friedensvertrag länger als 15 Jahre innegehalten worden sei, erklärt „Evening Standard“, es sei nicht einzusehen, warum gerade der Versailler Friedensvertrag mit besonderer „Heiligkeit“ behandelt werden sollte.

Falls der Friede in Europa aufrecht erhalten werden sollte, müßte in allererster Linie Deutschland die Gleichberechtigung gewährt, der polnische Korridor beseitigt, Oberösterreich wieder an Deutschland und Siebenbürgen an Ungarn zurückgegeben werden.

In der Rüstungsfrage müßte ein Mittelweg gefunden werden, auf dem sich Frankreich und Amerika nähern könnten. Amerika sehe ein, wie das Fehlen derer, die heute haben, das eine deutsch-feindliche Stellungnahme heute nicht mehr möglich sei.

Hungerdemonstration in Dürren

Dürren, 29. September. Am Donnerstag morgen versammelten sich, einer durch kommunis-tische Flugblätter verbreiteten Aufforderung

KPD-Mörder ziehen deutsche Kerker dem Sowjet-Paradies vor

Berlin, 29. September.

Nachdem erst vor kurzer Zeit einer der kommunistischen Mörder von Königsplatz, der nach Russland geflüchtet war, wieder nach Deutschland zurückgeführt ist und hier von der Polizei festgenommen wurde, sind jetzt zwei weitere kommunistische Verbrecher aus dem Sowjet-Paradies zurückgeführt, um in deutschen Kerker ihre Strafen abzubüßen. Der 27-jährige Walter Juhl aus der Weidacherstraße in Neudorf, der im Oktober vorigen Jahres den *Hg. Gahwirth* töten erschossen hat, wurde jetzt von der Polizei in Neudorf ermittelt und verhaftet. Der Täter war halb verhungert und befand sich in einem Zustand seltener Verwahrlosung. Ein ähnlicher Fall liegt bei dem Schwabinger Paul Michaelis aus Wittorf vor. Michaelis hatte drei Nationalsozialisten aus dem Hinterhalt überfallen und getötet, jedoch glücklicherweise ohne jemand zu treffen. Er war dann nach Russland geflohen und ist jetzt ebenfalls wieder herübergekommen und zurückgeführt, um sich der Polizei freiwillig zu stellen.

Mit diesen Vorfällen entfällt sich die furchtbare Tragik junger deutscher Arbeiter, die den kommunistischen

Großer Gautag in Wien

Braunhemdenverbot / Sozialdemokratische Ueberfälle

Wien, 29. September. Der nationalsozialistische Gauverband in Wien begann mit einer großen Kundgebung in der 15 000 Menschen umfassenden Sportarena Engelmänn, in der Abgeordneter Trautner sprach.

Die schamlose, vor keiner Gemeinschaft zurückweichende Heße der marxistischen und linksbürgerlichen Presse hat eine erregte Stimmung geschaffen. Die Polizei hat deshalb die Kundgebungen auf die Sonntagskundgebung am Heidenplatz beschränkt, in der Reichspräsident Goering sprechen wird. Nur für diese ist auch das Abziehen in geschlossenen Massen gestattet worden, jedoch ist für diesen Umzug über den Ring das Tragen der Braunen Hemden streng verboten.

Die gesamte Polizeimannschaft steht in Alarmbereitschaft. Bereits in den frühen Morgenstunden wurden Nationalsozialisten

in einer ganzen Reihe Wiener Bezirke von Marxisten überfallen. Mehr Personen wurden verhaftet, jedoch verhaftet. Nebenkommen der Sozialdemokraten haben vielfach auf den nationalsozialistischen Plakaten die Fahnenkränze mit den drei Heil-Abzeichen überdeckt oder die Plakate überhaupt heruntergerissen.

Im Laufe des Donnerstagsabend ereigneten sich noch in einer Reihe weiterer Bezirke gemeinsame Ueberfälle von Sozialdemokraten auf Nationalsozialisten. Etwa 25 Personen erlitten durch Hieb- und Stichwaffen Verletzungen. Im ganzen wurden gegen fünfzig Personen wegen Widerstandes, Aufwiegelung, Uebertretung der Waffenvorschriften, Störung der öffentlichen Ruhe, Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und dergleichen Straf anzeigen bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

„Volkshilfe und Bestattungsfürsorge“

Berlin, 29. September. Bereits seit längerer Zeit fand es fest, daß der durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 3. Mai 1932 angeordnete „Verband proletarischer Freidenker“ auf anderer Basis und in anderer Organisationsform u. a. durch die „Volkshilfe und Bestattungsfürsorge“ fortgeführt wurde. Die am Donnerstag im Laufe des Tages von der politischen Polizei unternommene Durchsuchung der Büroräume der „Volkshilfe und Bestattungsfürsorge“ hat ergeben, daß es sich um eine Fortsetzung des verbotenen „Verbandes proletarischer Freidenker“ handelt. Die Büroräume wurden geschlossen und verriegelt, die festgestellten Vermögensgegenstände sichergestellt; das vorgefundene Schriftmaterial wurde beschlagnahmt und zum Polizeibehälter gebracht; es unterliegt zurzeit der Sichtung. Gegen die in Frage kommenden Personen werden entsprechende Verfahren eingeleitet.

Hugenberg soll doch gehen

Berlin, 29. September.

Wie wir von absolut zuverlässiger Seite erfahren, sind die Bemühungen, Hugenberg zum freiwilligen Rücktritt von der Führung der DVP zu veranlassen, immer noch in vollem Gange.

Gestern haben sich nun zwei maßgebende Herren des Herrenflusses zu dem augenblicklich in Bad Nijmegen weilenden Herrn Hugenberg begeben, um einen letzten Versuch in dieser Richtung zu unternehmen. Die Regierung von Papen und der Herrenfluss haben das allergrößte Interesse daran, daß Hugenberg zurücktritt, um die DVP zu einer Unterorganisation des Herrenflusses umzuwandeln zu können. Die Aussichten dieser Bemühungen sind vollkommen offen. Aus wird aber berichtet, daß der Herrenfluss auch für den Fall, daß Hugenberg nicht zurücktritt, sich mit den augenblicklichen Verhältnissen nicht abfinden wird, sondern daß tatsächlich noch vor der Wahl dann jener von uns bereits mehrfach angekündigte Verein unter Führung von Geßler, Goederle und Lutzer ins Leben gerufen werden wird.

Umwälzung in Indien:

Parias als Priesier

Bombay, 29. Sept. In Katnagiri, in der Provinz Bombay, wurden zum ersten Male seit Menschengedenken die religiösen Feiertlichkeiten in einem Hindutempel von Parias durchgeführt. Dieses Ereignis, eine der Auswirkungen von Gandhis Unruhetreiben, hat allergrößtes Aufsehen erregt, da die Priesterpflichten bisher nur von den Angehörigen der höchsten Hindukaste, den Brahmanen, ausgeübt werden durften.

Arbeitschaffen heißt Auftraggeben!

Was in Gehalt des Papenplanes als Arbeitsbeschaffungssaktion des Herrenflusses herauskam, beweist ein so hundertprozentiges Nichtverstehen der Voraussetzungen wirklicher Wirtschaftsbelebung, daß nur das Wissen um die Vaterhaft der Herren Goldschmidt und Genossen das Zustandekommen dieses Planes verhehen läßt.

Schon Dr. Brüning hat, von der falschen Voraussetzung ausgehend, daß die Wirtschaftsentwicklung von der Kreditseite her gehen müsse 1½ Milliarden zur Flüssigmachung der Großbauten verwendet, und wenn Herr von Papen mit der Gründung der „Hit“ den gleichen Weg eingeschlagen hat, so beweist dies nur, daß mit ihm nicht das bei seinem Regierungsantritt mit erhobener Stimme geforderte neue Wirtschaftsdenken, sondern nur eine andere Interessensklasse des Kapitalismus in den Vordergrund getreten ist.

Der von gewisser Seite sorgsam genährte Irrtum der herrschenden Gruppe beruht auf der falschen Vorstellung, daß der Kredit die wesentliche Voraussetzung der Produktion

„Mit voller Kraft für den Regierungsplan“

Die Banken für Papen

Berlin, 29. September. Der Vorstand und Ausschuß des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes nahm Donnerstag zu dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung Stellung. Man war einig in seiner Würdigung als einer mutigen erfolgversprechenden Förderung der sich anbahnenden Wirtschaftsbelebung.

Die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit könne nur gelingen, wenn der freien Wirtschaftsiniziativ in möglichst weitem Umfang Raum zur Entfaltung gelassen wird. Die Vertreter des Bankgewerbes betrachteten es als Pflicht ihres Berufsstandes, alle Mitglieder der deutschen Wirtschaft, sich mit voller Kraft für das Gelingen des Regierungsplanes einzusetzen und Einwirkungs-kräfte vor dem Allgemeinwohl zurücktreten zu lassen (!) Den ingangegesehen Maßnahmen werde aber nur dann Erfolg beschieden sein, wenn die Fundamente jeder Wirtschaftsführung das Vertrauen in die Stetigkeit der Verhältnisse und die Unerschütterlichkeit der Rechtsgrundlagen in vollem Umfang wiederhergestellt werden.

tion sei, und deshalb hat man sich immer wieder dazu verhalten lassen, die Interessen des deutschen Volkes Stück um Stück den selbstgefahrenen Kreditinstituten in den Rücken zu werfen. Hätte man mit dem Nationalsozialismus erkannt, daß nicht der Kredit, sondern der Auftrag die Triebfeder allen Schaffens ist, und hätte man rechtzeitig die zur Flüssigmachung hoffnungslos eingetretener Großbauten aufgewandten Milliarden zur Auftragserteilung im Sinne des nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungsprogrammes eingesetzt, so hätte Herr von Papen heute nicht nötig, her Rundfunk die lästigen „Erfolge“ seines Planes so klammheimlich verbreiten zu lassen, das ganze Volk müßte vielmehr aus eigener, unmittelbarer Erfahrung, daß die große Wirtschaftskrise, die Zeit der neuartigen Arbeit, angebrochen ist.

Die Krise der Kreditinstitute wird durch die „Hit“ so wenig behoben werden, wie sie durch die angeblich endgültige und allumfassende 1½ Milliarden-Sanierungsbüroausgaben behoben werden ist. Solange die deutsche Produktion lahmbleibt und infolgedessen die Schuldner dieser Banken zahlungsunfähig sind, mag man an Subven-

Kronen in sie hineinschüttern, soviel man immer will und hat, sie können und werden nicht leben, solange die Wirtschaft im Starrstrom liegt und solange 20 Millionen Menschen durch die falsche und unfähige Wirtschaftspolitik des Systems gezwungen werden, in Form von Hungerunterstützungen den Ertrag und schließlich sogar die Substanz der noch funktionierenden Wirtschaftsteile aufzusaugen, ohne daß man den Erwerbsfähigen unter ihnen das Recht zu billigt, durch Arbeit zu menschenwürdigem Lohn das Verzehre wieder neu zu schaffen und am Wiederaufbau der zerstörten Wirtschaft mitzuwirken.

Wer ernstlich Arbeit schaffen will, muß Auftrag geben, nicht Kreditinstitute sanieren. Wenn Herr von Papen sich darauf berufen sollte, daß er durch seine 1,5 Milliarden Steueranrechnungsscheine die Wirtschaft in die Lage versetzt habe, selbst als Auftragnehmer zu funktionieren, so sei ihm zweifellos entgegengehalten:

1. Dient die Wirtschaft nicht daran, aus dem Erlös der Steueranrechnungsscheine ihren „aufgekauften Erneuerungsbedarf“ zu finanzieren, denn viel härter als der schlechte Zustand der größtenteils stillgelegten Produktionsmittel lastet auf ihr der Druck der keineswegs stillgelegten Zinsmaschinerie des Kreditsystems. Man wird also, statt Aufträge zu vergeben, Zinsen und Schulden bezahlen, so daß nach den 1 1/2 Milliarden Bräunings und den „Zi“-Geldern Papens noch die 1 1/2 Milliarden der Steueranrechnungsscheine im Magen der Finanzverschwendung werden, um dann, anstatt Arbeit und Kaufkraft zu schaffen, Zantien und Dividenden zu verdienen.

2. Kommen die Steueranrechnungsscheine auf einen viel zu großen Zeitraum verteilt tropfenweise zur Wirkung, während eine wirksame Arbeitsbeschaffungsaktion das schlagartige Einsetzen großer Massenaufträge zur Voraussetzung hat.

Das nationalsozialistische Arbeitsbeschaffungsprogramm garantiert, daß die angesetzten Mittel sofort und im Einbeßel fast reißlos in Löhne und Kaufkraft, statt in Leihkapital umgelegt werden. Auf diesem Wege werden über die unmittelbaren Großaufträge für Meliorationen, Eigenheimbau, Hochwasserbeschuttsanlagen und Verkehrswegebau hinaus durch die plötzlich gesteigerte Kaufkraft weitere Auftragsreiben und damit Aktionsimpulse für die Wirtschaft frei, der Güterstrom beginnt wieder zu fließen, bei der Reichsbank laufen an Stelle der faulen Finanzwechsel der „Zi“-Epoche gesunde Warenwechsel ein, die Industrie wird ohne Subventionen und Lohnentzügen auf einwandfreie Art wieder zahlungsfähig und macht damit zungängig ihre eingefrorenen Gütergüterbanken wieder flott.

Der 6. November wird darüber entscheiden, ob weiterhin unter der Direktive und im Interesse von Spürsantanten Wirtschaftspolitik gemacht werden darf bis zum bitteren Ende, oder ob im Nationalsozialismus Kräfte zur Macht gelangen, die mehr zu bieten haben als den peinlichen „besten Willen“: das Können nämlich!

Der Hieb hat gegessen

Berlin, 29. September. Die 19. Zivilkammer des Landgerichts I hat am Donnerstag auf Antrag der Firma August Scherl G. m. b. H. gegen den Herausgeber der Zeitung „Der Angriff“ und Gaultier der NSDAP Dr. Joseph Goebbels eine einstweilige Verfügung wegen eines von ihm veröffentlichten Aufsatzes und Parteibefehls gegen die „bürgerliche nationale Presse“ erlassen. Das Gericht hat wegen Verstoßes gegen die guten Sitten und wegen unlauteren Wettbewerbs (!!) folgende einstweilige Verfügung erlassen: In Sachen August Scherl G. m. b. H. Berlin gegen

1. die Firma „Der Angriff“ G. m. b. H. in Berlin
2. den Zeitungsherausgeber Dr. Joseph Goebbels in Berlin, wird aus Anlaß des erstmalig in Nr. 193 des „Angriff“ vom 24. September 1932 veröffentlichten Parteibefehls dem Antragsgegner bei Vermeidung einer fiktionalen Geldstrafe bis zu 300 000 RM und einer fiktionalen Strafe bis zu 6 Monaten Haft für jeden Fall und Tag der Zuwiderhandlung unterlag, Erklärungen zu veröffentlichen oder zu verbreiten, veröffentlichten oder verbreiten zu lassen, welche einen wirtschaftlichen Boykott gegen die Antragstellerin enthalten oder boykottähnlichen Charakter tragen.

Gegen Vorverlegung der preussischen Gemeindevorstande

Berlin, 29. September. Der preussische Staatsrat hat am Donnerstag mit 74 gegen 6

Herriot spricht:

Die üblichen Phrasen

Gemäßig in Genf

Genf, 29. September. Herriot hielt heute in der Vollversammlung des Völkerbundes seine angekündigte Rede. Nach der allgemeinen Interessenlosigkeit der letzten Tage zeigte der Saal heute wieder das Bild früherer großer Tage. Der Präsident Herriot gab gleich zu Beginn der Sitzung Herriot das Wort, der von allgemeinem Beifall begrüßt wurde. Der Inhalt der Rede Herriots enthielt jedoch, so daß der Beifall zum Schluss ausfiel, schmach war.

In seiner Rede führte Herriot u. a. aus: Frankreich wüßte in der Stunde von neuem, seine Traue zum Völkerbund zu bekunden, um so mehr, als in diesem Jahr vom Genfer See aus ein effiger Wind des Optimismus wehe. Der Völkerbund habe die Abrüstungskonferenz geschaffen; er habe die Kaufmann Konferenz ermöglicht; er habe ferner die Locarno-Konferenz angeregt, die internationale Schiedsgerichtsbarkeit geschaffen und schließlich das System des allgemeinen Schiedsgerichtsweßens ausgeführt.

Der brennende Punkt des öffentlichen Lebens sei gegenwärtig die Abrüstungskonferenz. Er habe die Befürchtung, hier nicht alles sagen zu können, ohne nicht die pflichtgemäße Ehrlichkeit und Offenheit zu verletzen.

Die großen Schwierigkeiten in der Abrüstungsfrage müßten mit Vorsicht behandelt werden,

weil das Schicksal des Völkerbundes auf dem Spiele stehe.

Der Erfolg der Abrüstungskonferenz werde entscheidend für die allgemeine Ruhe sein. Jetzt handele es sich um die Frage der Entourage des tausendjährigen Lebens, des Krieges. Für diese Frage müsse jetzt eine unübersehbare Lösung gefunden werden, auf die Frankreich seit jeher entscheidenden Wert lege. Trotz aller Kritik und andersartiger Auffassungen seien die Arbeiten der Abrüstungskonferenz zweifellos nicht ohne Erfolg geblieben. Die Konferenz müsse jetzt auf den Boden des Realen treten.

Der Redner wies dann rückblickend auf die Bedeutung des Hoover-Plans hin, löste die Initiative der amerikanischen Regierung, auf deren Erfolg er vertraue und ging schließlich auf wirtschaftliche Fragen ein.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte Herriot fest, daß der Völkerbund zwei entscheidende Ergebnisse erzielt habe, die Unterdrückung der Geheimdiplomatie und das Ende der großen Allianzen der Vorkriegszeit. (!)

Herriot schloß, alle Nationen seien im Völkerbund auf dem gleichen Fuß zu behandeln. Der Völkerbund habe zwar bisher die Macht noch nicht völlig ausgeschaltet, müsse aber jetzt ein Machtstern schaffen, damit an Stelle der Macht das Recht trete.

Stimmen der Kommunisten beschloßen, gegen den Beschluß des Landtages, die Neuwahl der Gemeinderatsmitglieder bereits am 6. November stattfinden zu lassen, Einspruch zu erheben.

Gewerkeführungen bretonischer Autonomisten

Paris, 29. September. Die im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf das französische Verdräuerungsbeamt in Rennes verhafteten bretonischen Autonomisten, haben den Untersuchungsrichter wissen lassen, daß sie sich entschlossen seien, in den Gewerke zu treten, wenn sie nicht unverzüglich auf freien Fuß gesetzt würden.

Rumänische Regierung in Schwierigkeiten

Titulescu gibt nicht nach

Budapest, 29. September. Nach einer Meldung der „Donau Post“ aus Bukarest hat Minister

präsident Bajza am Mittwoch dem König über die Angelegenheit Titulescu berichtet. Der Ministerpräsident teilte dem König mit, daß Titulescu daran festhalte, weder auf seinen Londoner Gefandtenposten zurückzukehren, noch die Leitung der Genfer rumänischen Abteilung zu übernehmen.

Titulescu begründete seinen Verzicht damit, daß er unmittelbare Verhandlungen mit Sowjetrußland erwünschten müßte und die Einhaltung Frankreichs in diese Verhandlungen fordere.

Das rumänische Kabinett ist aber unter französischem Druck bereit, direkte Verhandlungen mit Sowjetrußland zu pflegen. Nach der Abreise führte Bajza mit Titulescu ein langes Telefongespräch. Titulescu beharrte auf seinem Standpunkt und gab auch auf die Aufforderung, nach Rumänien zu kommen, keine zusage Antwort.

Aufstand in der Mandschurei

Mandschuria von chinesischen Freischärlern besetzt

Chorbin, 29. September. Die aufständischen chinesischen Bahndiensttruppen der Strecke Hailar-Mandschuria haben, in Chorbin eingelaufenen Meldungen zufolge, die Stadt Mandschuria besetzt. Der japanische Konsul in Mandschuria hat um militärische Unterstützung gebeten.

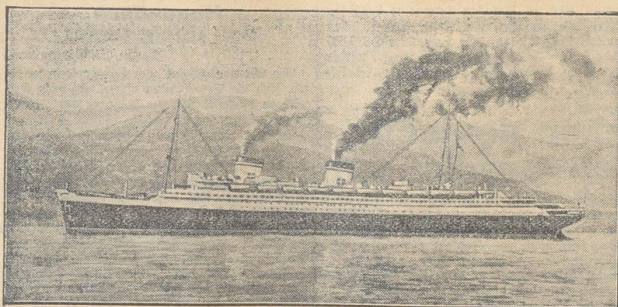
Der Aufstand der unter dem Befehl von General Suwungren stehenden chinesischen Eisenbahnschutztruppen wird heftig. Die Chinesen haben nicht nur die Grenzstation Mandschuria, sondern auch Dalainor, Chailor und Fushin besetzt. Die Lage wird durch die Nähe der russischen Grenze verschärft. In Mandschuria wurde die mandchurische Garnison entlassen, die Kolonnen zerstört und die mandchurische Flotte vernichtet. Die Aufständischen schritten alle Verbindungen ab und umzingelten das japanische Konsulat. Von Jitsitar sind japanische Truppen unterwegs.

Während nach chinesischen Berichten 200 japanische und koreanische Bewohner getötet wurden, verweigern die japanischen Behörden, daß sich die japanischen Staatsangehörigen über die russische Grenze in Sicherheit gebracht hätten. In Chailar sollen neun Japaner getötet worden sein. Ein japanischer Bombenflugzeug wird vermisst.

Woldemars freigesprochen

Kolono, 29. September. Im dem Prozeß gegen den ehemaligen litauischen Ministerpräsidenten Professor Woldemars verurteilte das oberste Tribunal am Donnerstag nachmittags nach dreitägiger Verhandlung das Urteil, das für den Angeklagten auf Freispruch lautet. Aus der Gerichtsverhandlung ging einwandfrei hervor, daß die Einleitung dieses Prozesses gegen Woldemars, der der vorläufigen Anweisung

„Blaues Band“ mit Hindernissen



Der italienische Dampfer „Mer“

der Reederei „Italia“ in Genua, „Mer“ (60 100 BRT), der den Ozean in einer Rekordzeit überqueren wollte, erlitt am Donnerstag Turbinenschaden, als er sich zwei Stunden von Gibraltar entfernt befand. Mit einer herabgesetzten Geschwindigkeit von 10 Knoten lief er Gibraltar an, wo der Schaden behoben wird.

von Staatsgeldern in Höhe von 53 000 französischen Kronen beschuldigt wurde, aus politischen Beweggründen seiner Gegner es folgt sei.

Weitere Erdstöße in Griechenland

Athen. Die Erdstöße auf der Halbinsel Chalkidiki dauern fort. Ein neuer harter Erdstoß zerstörte Egrizuntal und die Häuser von Apolloniados. Alle Häuser stürzten ein. Mehrere Verwundete sind beim Abtransport gestorben. Alle Einwohner übernachteten unter freiem Himmel aus Furcht vor der Rückkehr in ihre Häuser. Auch die Beamten der Post und Polizei arbeiten im Freien.

Grubenunglück im Egerlande

Eger. Am Mittwoch ereignete sich auf der Hohen-Grube bei Hallenau ein Grubenunfall. Beim Bergsteigen und Angeneuern wurden durch Gas betäubt. Es gelang, die meisten wieder ins Leben zurückzuführen. Der Ingenieur Schönfeld starb jedoch unter den Händen der Rettungsmannschaften.

Vor der Sebung des gesunkenen englischen II-Bootes

London. Am Mittwoch abend gelang nach neunmonatigen Vorbereitungen, das im Januar auf der Höhe von Portland mit 60 Mann gesunkene Unterseeboot „M 2“ vom Meeresgrund bis sechs Meter unter die Wasseroberfläche zu heben. Alle früheren Versuche waren mißglückt, und die Marine hatte am Mittwoch angekündigt, daß dies der letzte Versuch sein werde. Während der ganzen Nacht zum Donnerstag wurde die Pumparbeit fortgesetzt, um die Schwimmsfähigkeit des Boats zu erhöhen. Man hofft, das „M 2“ im Laufe des Donnerstags nach Plymouth einschleppen zu können.

108 vollbeladene Förderkörbe abgestürzt

Erfurt. An der Drahtseilbahn der Hartelein-Werke Samsbach-Dietrich ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall. Als unbekannter Ursache riß unweit der Seilabstöße das Förderseil. 108 vollbeladene Förderkörbe, jeder etwa 12 Zentner schwer, stürzten mit durchschnittlich 100 bis 150 Meter in die Tiefe. Das gesamte Bahngelände bietet ein Bild völliger Zerstörung. Ein auf der Strecke arbeitender Arbeiter konnte sich im letzten Augenblick durch Abpringen retten. Ein Landstreicher, überfahren wurde von einem Förderkorb durchgehenden. Ein Förderwagen stürzte vor den Augen zweier Touristen nieder, die mit dem Schreden davonkamen. Auf den benachbarten Feldern gerieten zahlreiche Landarbeiter in Gefahr. Der größte Teil der Förderkörbe ist völlig zertrümmert worden.

Kleine Politik

Evangelische Presse der Reichshauptstadt treten für eine Verhinderung der Kirchenwahlen, die am 13. November stattfinden sollen, ein, da sie befürchten, daß die Wahlen durch die Nähe des Reichstagswahltermins ein politisches Gesicht bekommen könnten.

Die Agrarverbände über die Zinsentkung und den Vollstreckungsschutz sind am Donnerstag veröffentlicht worden.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, am 23. Geburtstag des Reichspräsidenten die kirchlichen Gebäude zu bespannen.

Entsprechend der Ermächtigung der preussischen Regierung hat der Regierungspräsident von Köln die Einlösung der Schuldverschreibungen der Stadt, die am 1. Oktober fällig waren, auf den 31. Dezember verschoben.

Am Mittwoch ist der bekannte deutsch-nationale Politiker Schiele, der die „Namburzer Briefe“ herausgab, verstorben.

Der Tarifkampf in den Landbetrieben der Hamburgischen Eisenindustrie ist durch Verhängung des Rohmaterialvertrages beigelegt worden.

Das Schahamt der Vereinigten Staaten gibt bekannt, daß die vertragsgemäß vorgesehene Stimmung der heute fälligen deutschen Zahlungen vorgenommen worden sei.

Der argentinische Senat stimmte mit großer Mehrheit dem Wiedereintritt Argentinens in den Völkerbund zu.

Nachdem der indische Führer Gandhi seinen Hungerstreik abgebrochen hat, hat die indische Regierung ihm alle Vergünstigungen, die er während dieser Zeit genoss, entzogen, obwohl er jetzt wieder als Gefangener behandelt wird.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Kl. 21. u. 22. Oktober • Lose bei den staatl. Lottereeinnahmern

Turnen, Spiel und Sport

Boxen

Otto Döllmanns letzter Kampf heute abend in den Entsalhallen (Gr. Saal)

Der aktive Boxer Bremens, der weit über die Grenzen hinaus bekannte Otto Döllmann, will nun auch der Zeit ihren Tribut zollen und vom aktiven Boxsport zurücktreten. Döllmann ist aus dem B. C. Heros hervorgegangen. Er boxt seit 1925 und hat hervorragendes geleistet. Er war mehrere Male Kreismeister. Sechsmal boxte er gegen den Europameister. Er stand u. a. gegen Pistulla, Hein Müller, Thyge Petersen und Michelsen (Dänemark) im Ring und stets siegte er hinreißende Kämpfe. Den damaligen Anwärter auf die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft im Professionsport, Gover-Köln, konnte er besiegen. Von insgesamt 110 Kämpfen konnte

er die meisten für sich entscheiden. Mit Otto Döllmann tritt ein Kämpfer ab, der immer stets sich zur Verfügung stellte und die schwersten Gegner nahm. Erst kürzlich konnte er gegen den Oldenburger Carnera, Kloppenburg, der mit 232 Pfund Gewicht unserem Döllmann um fast 80 Pfund überlegen war, unentschieden bogen.

Seinen letzten Kampf befreit er gegen seinen Geringeren, als den Nordd. Meister im Halbschwergewicht, Fritz Wode, Polizei Bremen. Wir sind überzeugt, daß Otto Döllmann auch diesen Kampf in alter Frische und mit echtem Sportsgeist aufnehmen wird. Wode wird um einen evtl. Sieg hart kämpfen müssen. Döllmann hat es verdient, daß die gesamte Bremer Bogenmeinde ihm die Ehre erweist, seinem letzten Auftreten beizuwohnen. Nicht schöner kann einem solch verdienten Kämpfer gedankt werden.

Zum Besten der Bremer Winterhilfe

Bayreuther Bund e. V., Ortsgruppe Bremen

Mittwoch, den 5. Oktober 1932, 20 Uhr, Großer Saal der „Globe“

Volkstümlicher Klavierabend von

Ellen Aeg

Werke von Beethoven, Brahms, Schubert

Donnerstag, den 6. Oktober 1932, 20 Uhr, Kleiner Saal der „Globe“

Kammermusikabend des

Ellen Aeg-Linos

Werke von Brahms, Haydn, Schubert

Eintrittskarten für das Klavierkonzert zu 1 u. 2 RM für den Kammermusikabend zu 75 Pf., 1 u. 1,50 RM im Vorverkauf bei Braeger u. Meier, Fischhofstraße 1

Stadtheater

Heute

Freitag, 20. Uhr.

Die erfolgreiche Hob. Strauß-Operette

1. Vorstellung außer Abonnement.

Der lustige Krieg

Sonnabend, 20. Uhr,

30. Abonnements-Vorstellung

Gastspiel Sinaita Lissitschkina:

La Traviata

Violetta

Sinaita Lissitschkina a. G.

Sonntag, 15. Uhr.

3. Volkst. Nachmittags-Vor-

stellung zu ganz kleinen Preisen:

Mit. — 30 bis 2,75 einschl. Gar-

derobengebühr.

Revolutionen gegen die Wiener

20. Uhr, 31. Abonnem.-Vorstell.

Der lustige Krieg

Versäumen Sie nicht, jetzt noch

ein Abonnement zu bestellen!

Schauspielhaus

Heute 8, Ende 10.15

4. Kammerstück

3. große Uraufführung

Die Heimkehr

des Olympiasiegers

Komödie von Sindbad

Sonnabend.

Zweimal Hochzeit

Schwank von Reimann u. Schwarz

Sonntag, 11.30, Gastspiel der

spanischen Tänzerin

Teresina

Bekanntmachung!

Wir schlachten heute:

100 kg. Mähne Pfd. 70

100 kg. Mähner Pfd. 70

250 kg. Maskkücken Pfd. 90

250 kg. Enten und Gänse Pfd. 95

Rebhühner Pfd. 1,- bis 1,50

ferner empfehle ich täglich frische

Oldenburger Trinkeier mit Stempel

Odenburger M o k e i b u t t e Pfd. 1,25

Wir liefern n täglich frei Haus

// Wild- u. Geflügelhandlung

OEWERDIECK

V. d. Steinort 174 • Hansa 430 97

nur gegenüber Lübeckstr.

Haltestelle St. Jürgenstraße

Insertiert in der B NZ

Die Sensation

im Monat Oktober in Bremen ist wiederum das

Gastspiel

der so beliebten Kapelle

Eric Herse

Europa-Café

Freitag, den 30. September 1932:

Ehren- und Abschieds-Abend

von

BOB GIBSON

Achtung! Bekanntmachung!

Nach jahrelanger erfolgreicher Tätigkeit als Zuschneider

habe ich mich nun selbständig gemacht.

Meine Geschäftsräume befinden sich

Langenstr. 113/14, I. Etage

Ich werde nur erstklassige Arbeit liefern, dabei jedoch wirk-

lich billig sein. Für einwandfreien Sitz — und bei zuge-

liefertem Stoff für Verschnitt — leiste ich volle Garantie.

Wegen der jetzt einsetzenden Herbst-Saison erbitte ich

rechtzeitige Bestellung.

OTTO KRUCK

Herren- und Damenschneider

Langenstraße 113/14, I. Ruf: Domsheide 259 03

Arbeiter, Seeleute,

Schaffende aller Stände! Kommt in Massen zu der ersten

Wahl-Versammlung

im Westen, heute, 20,30 Uhr in CAFE FLORA, Gröpelinger Heestr.

Pg. John, Hamburg spricht über das Thema:

„Reaktionärer Herrenklub, marxistisches Bonzenrum oder national-sozialistische Volksgemeinschaft? Deutsches Volk entscheide selbst!“

Eintritt RM. 0,30, Erwerbslose RM. 0,10, Fürsorgeempfänger gegen Vorlegung des Ausweises frei

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei

ORTSGRUPPE WESTEN

ORTSGRUPPE SEEFahrt



Das ist unser Preis für den
Mode-Mantel 1932

Rein Kammgarn, schwere, volle Winterware, ganz tadellos verarbeitet, mit einer wundervollen Kunstseide gefüttert, nach Wunsch in Fischgrät-Muster oder in Diagonal-Ware.

Jeder Mann — und wäre er gewohnt, das Vielfache auszugeben — kann ihn getrost tragen. Sichern Sie sich diesen vollwertigen Mantel zu diesem niedrigen Preise.

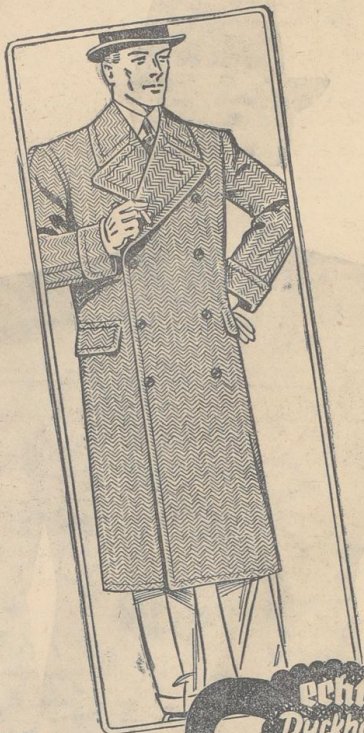
GEHEN SIE ZU

C & A
BRENNINKMEYER

Bremen
Am Brill 8-12
im Rolandhaus

Das obige Angebot steht Ihnen ab Freitag zur Verfügung.

Kleindruck von West und Ost



**Unsere
Haus-
Marke**



der neue deutsche Herrenmantel

aus der feinsten Schurwolle . . . aus
Stoffen der besten deutschen Webe-
reien . . . ganz auf schwere Kunstseide
gefütert . . . in Ulster- oder Paletotschnitt,
in vollschwerer Winterqualität . . . von
Meisterhand gefertigt . . . durch Groß-
bestellungen aller Dyckhoff-Geschäfte
unglaublich verbilligt - zu folgenden
HAUS-MARKEN-VORZUGSPREISEN

52.- 62.- 72.- 82.-

Sie sollten sich **echt
Dyckhoff - Reinwolle** -
Mäntel unbedingt anse-
hen, in den Fenstern von

Dyckhoff

Ausgestellt in den Fenstern Kurze Wallfahrt



Kampfbund Niedersachsen

Morgen, Sonnabend, den 1. Oktober, 20 Uhr
Casino, Auf den Häfen

Deutscher Abend

unter Mitwirkung der Fredo-Niemann-Kapelle
Festansprache: Herr Korvettenkapitän a. D. Hirsch
Deutscher Tanz, Aufführungen, Verlosung, Preisschießen usw.
Eintritt im Voreinfahrt 20.00, Abendkasse 20.00, bei Wollenweber,
Obernstraße, Siemens, Düffernstraße 45 und Tiefer 33-34 u.

Bauernschwarzbröt
rein Roggen-Vollkorn im Steinback-
ofen geback., 8 Pfd. 1.-, 4 Pfd. 0.50
Felix Gervais
Ostertorstr. 68/69, Domsch. 278/29

9. Oktober 1932
NS.-Großflugtag, Bremen

Brasil-Zigarren
RAUCH-TABAKE
empfiehlt P. G. Erich Ochendorf
Zigarrenhaus Habehag
Hordentorsteinweg 12, neben Regina

W&L

In der nächsten Woche eröffnen wir unsere
neuen Geschäftsräume Am Wall 143-44
Den Eröffnungstag geben wir noch bekannt

Stallmann & Harder

Während der letzten Tage unseres
Sonderverkaufs am Theaterplatz

gewähren wir auf jeden Bareinkauf

15 Prozent Preisnachlaß

F. W. Wortmann
A. d. Häfen 16 - D. 270 21
Zivil- und Uniformschneiderei
Ausrüstung für alle Wehrverb.

Mietgesuche

Sauberes gut möbliertes
Zimmer
in gutem Hause zum 1. Oktober
zu mieten gesucht. Angebote
unter W 710 beim Verleger.

Deutscher Abend

veranstaltet von der G. M. M. 75 unter Mit-
wirkung des Musikfests der 24. G. S. Standarte
und des Spielmannszuges M. 75

am 1. Okt. 1932, in Eielers Festhallen

Große Tombola (400 Gewinne)
Hauptgewinn: 1 Marken-Fahrrad

Eintritt 50 Pfg. Erwerbss. 20 Pfg. a. d. Kasse
Anfang 20 Uhr, Saalöffnung 19 Uhr

Vorverkauf: Rembertstr. 33/3, Papenstr., Brän-
ner Laden, Bahnhofstr. und Odewald, Pappelstr. 61/63

Unterricht

Energetische Nachhilfe
Schularbeitenbeurteilung
durch jungen
Akademiker
Ang. u. P. 704 b. V

Verschiedenes

Maurerarbeiten
Kostenanschläge
und Skizzen frei
Hausreparaturen u.
alle vorkommenden
Bauarbeiten
gut und billig
Pg. Hans Kurtfeld
Humboldtstr. 105

Ihre
Fotoarbeiten
nur
Kilia-Drogerie
Warburgstr. 1
am Spielplatz

Privat-Wäscherei
Kanis
Alexanderstr. 16
Parteienosse
wäscht und plättet
jede Art Wäsche
schonend und sehr
preiswert.

Jetzt auch in Gröpelingen

Gröpelinger Heerstr. 195/97 bei der Lindenhofstr. abe
Käse- und Fettwarenhäuser
Heinr. Joh. Behnhausen

Für den billigen Einkauf
das leistungsfähige Spezialhaus

Gekochter Schinken 7/4 Pfd. 35.4	Gestr. Speck o. Rippe Pfd. 98.4
Westf. Mettwurst Pfd. 94.4	Kochkäse, hochf., 1-Pfd.-Dos. 30.4
Harzer Bauernkäse Stck. 5.4	Allg. Stangenkäse, 20cm, Pfd. 54.4
Palmfett, 100%, 1-Pfd.-Tafel 28.4	Limburger o. R. d. l. Stan. Pfd. 59.4
Am. Schweineschmalz . . Pfd. 42.4	Holst. Cervelat in Folie Pfd. 1.18
Schweizer Käse, vollf. . . Pfd. 89.4	Kahlschleberwurst Pfd. 1.18
Harzer in 1-Pfd.-Kiste . . . 25.4	Rollschinken Pfd. 1.48
Holl. Käse, vollf. Pfd. nur 60.4	Tilsiter Käse, vollf., Pfd. nur 73.4

Bremen: Am Doventor 12a, Vor dem Steintor 133, Kornstr. 102,
Nordstr. 242, Hasteder Heerstr. 271, Vegesackerstr. 69, Oster-
feuerbergstr. 36, Oststr. 7, Gr. Johannistr. Ecke Süderstr.
Hemelingen: Bahnhofstraße 6 / **Delmenhorst:** Lange Straße 101
Vegesack: Gerhard-Rohls-Str. 70 / **Blumenthal:** Mühlenstr. 65
Vorden: Grobstr. 75 / **Achim:** Oberstr. 98

**Hier wirbt der
Fleischermeister!**

Feine
Fleisch- und Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen
Fr. Dammann
Vasmerstr. 18 / Domsheide 277/67

Fleisch- und Wurstwaren
nach süddeutscher Art
Heinz Sixt, Schlachtere
Kl. Helle 41
Fernruf: Weser 84759
Jeden Sonnabend Münchner Weißbrot
mit Brezeln

**Kauft nicht
im
Warenhaus!**

**Ochsen-, Kalb-
und
Schweinefleisch**

ff. Aufschnitt
zu soliden Preisen

Fleischermeister
Otto Conradt
FALKENSTRASSE 35a
Fernruf Weser 85338

Prof. Dr. Bohm scheidet aus. Mit dem heutigen Tage tritt der oberste Beamte der Bremischen Schulverwaltung, Landesdirektor Prof. Dr. Bohm, aus der Bremischen Schulverwaltung ab.

Die Nordische Klasse im Altertum.
Die Ortsgruppe Steintor teilt uns mit, daß dieser Vortrag ganz außerordentlichen Anklang gefunden hat. Hr. Dr. von Hoff versteht es, seine Vorträge so vollständig zu halten, daß die Zuhörer von Anfang bis zum Schluß in Bann gehalten werden. Die letzte Folge der Serie unter dem Thema „Kasse und Bewegung“ findet heute abend um 20.30 Uhr wieder bei Grismacher statt.

Unfälle. Eine Hansa- und Wittenbergerstraße fuhr ein Radfahrer gegen einen in Fahrt befindlichen Lieferwagen. Der Radfahrer kam dabei zu Fall und zog sich eine Kopfverletzung zu. Auf ihrer Arbeitsstelle an der Dudenbüchse wurde einer Arbeiterin von einem Pressenwagen eine Bege abgefahren.

Kanalstörre. Zweis Vertiefung des Verbindungskanal zwischen Bürgerpark und Stadtwald wird der Kanal bis etwa Ende Februar 1933 gesperrt. Außerdem wird über den Kanal beim Fährhaus eine provisorische Transportbrücke geführt, deren Unterlände auf etwa 0,50 m Br. R. liegt. Größere Boote haben Durchfahrt nach Ausfahrt eines beweglichen Mittelträgers, was bei Bedarf durch die Bauleitung veranlaßt wird. Am Sonntag und Sonnabend nachmittags wird der Mittelträger dauernd beseitigt.

Wann fährt der Sonderzug nach Potsdam?
Sonntag, 10.21 Uhr: B. d. M. antreten 9.45 Uhr Bahnhof. — S. 3. antreten 9.45 Uhr auf der Brücke 21.
B. d. M. Treffen heute abend 20.30 Uhr im Heim. Erscheinen Pflicht.

Die Bremischen Landwirte und Milchviehhalter werden nochmals darauf hingewiesen, daß am 15. Oktober der Termin abläuft, bis zu welchem der Eintritt in den freiwilligen Zusammenschluß, Milchverwertung Bremen, Zentralverein für Bremen und Umgebung, ohne Zahlung eines Eintrittsgeldes erfolgen kann. Gelingt es nicht, bis zu dem vorgenannten Termin einen Zusammenschluß auf freiwilliger Basis zu Stande zu bringen, so droht der Zwangszusammenschluß, der im Interesse aller Beteiligten möglichst vermieden werden muß. Es sei nochmals auf die im Sommerhaus, Altemwall 16, jeden Dienstag und Freitag, vormittags von 9 bis 11 Uhr stattfindenden Sprechstunden verwiesen.

Ull-Konzert für die Bremer Winterhilfe
Ist ausverkauft. Erstschickung ist die Nachfolge nach den beiden Konzerten der großen Musiklini so rege, daß mit einem ausverkauften Saal zu rechnen ist. Es ist deshalb allen Interessierten dringend zu empfehlen, sich noch heute mit Karten zu versehen. Die Konzerte sind am 5. und 6. Oktober in der „Halle“.

Klosterbrüder geschlossen. Vom Klosterbrüder, Bremen, Bahnhofstraße 35, wird uns mitgeteilt, daß am Sonntag, den 1. Oktober, ab 13 Uhr und am Sonntag,

Seltene Personalpolitik!

Nach welchen Gesichtspunkten handhabt das Fürsorgeamt seine Personaleinstellungen?

Der Anschauung, die das Fürsorgeamt als sozialdemokratisches Parteimittel betrachten, entspricht auch die

dort geübte Personalpolitik!

An sehr vielen Stellen machen sich geübte politische Fassadenkletterer breit, während Versorgungsanwärter und fachlich vorgebildetes Personal zurückgesetzt wird.

Wir können an zwei bezeichnenden Beispielen die im Fürsorgeamt beliebte Einstellungspraxis beleuchten.

Ein Versorgungsanwärter, Louis II., der einschl. Kriegszeit eine Dienstzeit von 17 Jahren und 1 Monat hinter sich hatte, wandte sich an die Bremische Regierungszentrale um Einstellung in den Bremischen Staatsdienst.

Die Regierungszentrale lehnte sein Ersuchen ab mit dem die Sohn hingenden Satz, daß durch die Verwertung des brem. Geschäftsfelds „die Ausfüllung einer erheblichen Anzahl“ Versorgungsanwärter verschlechtert“ würden! Das schrieb man einem Manne, der selbst Versorgungsanwärter ist und der sich seine Versorgungsberechtigung in einer langen Dienstzeit in Krieg und Frieden erworben hatte. Außerdem hatte man zu der Antwort auch noch 6 Wochen Zeit gebraucht!

Bei anderen Leuten hatte man nicht so viel Bedenken!

Ein Herr Vint, Verwandter (Schwager) des demokratischen

Parteisekretärs Dr. Ehrlich

wurde vor etwa einem Jahre als Hilfsarbeiter beim Fürsorgeamt eingestellt. Er machte in auffallenst kurzer Zeit Karriere und hat jetzt ein derartig hohes Einkommen, daß Vint's Frau sich rühmt, sie können allein von den Eßeser.

die ihr Mann bezieht, leben!

Wir wollen hier keine Vermutungen äußern, aber jeder Kenner der Verhältnisse beim Fürsorgeamt muß uns zugeben, daß eine solch schnelle Karriere

recht selbst

den 2. Oktober, die Büroräume infolge baulicher Veränderungen geschlossen sind. Ab Montag, den 3. Oktober, ist das Lloyd-Büro wieder werktätig von 8.30 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

„Öffentliche Verlobung.“ Dem Zimmermann Herbert Rose, geb. am 12. 9. 05 zu Radeberg, 3. z. bezieht auf D. „Minde“ wird hiermit durch die Polizeidirektion für den von ihm bewiesenen Mut und seine Unerschrockenheit bei der am 20. 5. d. J. im hiesigen Freibad II erfolgten Rettung eines Menschenlebens vom Tode des Ertrinkens „Öffentliche Verlobung“ ausgesprochen.

Kirchenmusik in der St. Ansgarikirche
am Freitag, 30. September, 19.30 Uhr.
Mitwirkende: Hse. Blaue, Orgel; W. Pöhlmann, Cello; Luise Lampe, Orgelbegleitung.
Vortragsfolge: 1. Präbium G-Moll (Petres, Band II Nr. 6) für Orgel von J. E. Bach. 2. a) Gavotte von J. S. Bach. b) Adagio von G. Tartini für Cello. 3. Choralkorps „Alles Gott in der Höh' sei Ehr“ für Orgel von Georg

ammet, zumal wenn man die vorhin geschilderte Behandlung des Versorgungsanwärters in Parallele setzt zu der des Herrn Vint.

In Verbindung mit den bereits in den vorhergehenden Nummern der NSB berichteten Vorfällen, bleibt eigentlich nur eine Schlussfolgerung übrig! Wir hoffen, daß Herr Dr. Spreine auch diese Dinge mit größter Beschleunigung nachprüfen wird, um eine weitere Beunruhigung der bremischen Öffentlichkeit über die Zustände beim Fürsorgeamt zu verhindern.

NSBO-Pressstelle

Stimmt das Herr Dr. Spreine Die Leber haben das Wort.

Trotz unserer wiederholten Vorberurungen an Herrn Dr. Spreine zu unseren wiederholten Angriffen über die politischen Zustände im Fürsorgeamt Stellung zu nehmen, ist bis heute keine Erklärung abgegeben. Keine Antwort ist auch eine Antwort, Herr Dr. Spreine.

Was sagen Sie dazu, Herr Dr. Spreine, wenn uns von einem Kriegsbeschädigten, der einmal mit Ihnen verhandelt, folgendes mitgeteilt wird: Der Kriegsbeschädigte schreibt uns. Auf ein Ersuchen von meiner Seite antwortete Herr Dr. Spreine: „Wenn Sie klappt gehen, das geht doch mich nichts an. Wenn Sie Ihre Forderungen nicht bezahlen können, können Sie ja zu Grunde gehen, das geht mich nichts an. Auf meine Vorstellung bei dem Freiwerden von Vermögenswerten, mit einem Nachschuß zu geben, ver sprach mich dieser den Aufschub in die Hand. Die bremische Kriegsbeschädigtenstelle lehnte ab. Als ich von Dr. Spreine den Grund erfahren wollte, wurde mir gesagt: „Danach haben Sie garnicht zu fragen.“

So wurde ich als Kriegsbeschädigter behandelt.

Ein Kriegsbeschädigter.

Böhm. 4. „Vol. Nibel“ für Cello von M. Bruch. Eintritt frei.

Schauspielsaal. Heute, Freitag, 20. Uhr, geht als dritte große Aufführung Schab's prächtige Komödie „Die Heimkehr des Olympiagewinners“, von Wilhelm Gmelin, inszeniert und mit Hans Soehner in der Hauptrolle in Szene. Dieser bedeutenden Aufführung werden eine ganze Reihe von Intendanten und auswärtigen Kritikern beizuwohnen. Das schöne Werk ist bereits von den meisten Bühnen des Reiches erworben worden. Sonabend: Der Schwanz, der allabendlich Stürme von Lachen erregt: „Zweimal Hochzeit“. Sonntag, 16. Uhr: Zu kleinen Preisen „Moulette“, Aufspiel von Fodor. Sonntag, 20. Uhr: „Die Heimkehr des Olympiagewinners“.

Terezina, die gefeierte Sängerin Spaniens, gastiert am Sonntag, vormittags, 11.30 Uhr, im Bremer Schauspielhaus mit einem herrlichen Programm. Kleine Preise.

Der Verein für Innere Mission veranstaltet in der Woche vom 2. bis 9. Oktober eine **Wohlfühlwoche** in der St. Stephanikirche, die der bekannte Evangelist der Bismarckvereinigung, Herr von der Höhe, Kapitanleutnant a. D., hält. Die Themen der einzelnen Vorträge lauten für Sonntag: Die Welt ohne Gott. Beginn der Vorträge 8 Uhr. — Von Montag bis Sonntag finden nachmittags im St. Stephanigemeindehaus Bibelstunden um 4.30 Uhr statt, die ebenfalls Herr von der Höhe hält.

9. Oktober 1932

Nationalsozialistischer Großflugtag Bremen

Fallschirmpilotin Liesel Schwab kommt!

Die „Dynastie“ Entelmann

Vertierte Menschen quälen ein Pferd
Die „Dynastie“ Entelmann ist bekannt. Was es doch einer von ihnen her, als Reichsbannermann, den alten Herrn Schilde in un-menschlich roher Art, mißhandelte. Das war als unser P. Doktor von seiner Reichsbannerbande hingerichtet wurde. Die Mitglieder der Familie Entelmann sind alle gerichtlich bekannt. Auch der Führer Heinrich Entelmann ist bereits verurteilt. Eine belästigte Ziergärtnerin brachte ihn erneut auf die Anklagebank. Er hatte Einspruch gegen einen Straf-befehl von 15 M., eingelegt, der gegen ihn verhängt wurde, weil er ein tobendes, krankes Pferd getrieben haben sollte. Durch seinen Einspruch kam die ganze Schandtat ans Licht. Man

Parteiliche Mitteilungen

Ortsgruppe Bremen-Aufstade

Heute, 20.30 Uhr, Amtswalter-Sitzung im den Pappelsbüden. Erscheinen Pflicht.
Der Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Steintor

Heute, 30. September, 20.30 Uhr, findet bei Grismacher, vor dem Steintor 35, die vierte und letzte Vortragsfolge für den 4. Lehrgang über Massenfragen, Thema: „Kasse und Bewegung“, mit zahlreichen bildlichen Erläuterungen, statt. Vortragender: Hr. Dr. von Hoff.

Gäste und Freunde der Bewegung sind willkommen.

Der Ortsgruppenleiter

hatte ein angeschossenes krankes Pferd auf einer Wiese stehen lassen, hatte im Wirtshaus geessen und sich betrunken und später, als das arme Tier, das nicht mehr auf den Beinen stehen konnte, hingefallen war, es getreten und so lange beschiss, bis es aufstand. Die Zunge von dem Pferde fand man auf der Wiese. Ob die roten Patrone sie ihm ausgerissen hatten, ob das Tier in seiner Todesnot sie sich selbst abgebeißt hatte, konnte nicht festgestellt werden. Die anderen Zügel hatten sich lösgelassen und die Wiese geringen Straßestrich besetzt. Einer der Täter, den wir mit seinem Namen, er heißt Monjees, festhalten wollen, hatte bei der Polizei Entelmann auf das Bestimmte befragt. In der Verhandlung machte er einen Nihilismus, er sei so betrunken gewesen, daß er nicht sagen könnte, ob Entelmann sich beteiligt habe. So mußte leider der Ungeklagte freigesprochen werden.

Die lächerlich geringen Strafen eines verurteilten Straßengeheißes genügen in unserer Weltalter nicht mehr. Für eine solche Tat wäre eine Freiheits- und keine Geldstrafe angemessen gewesen.

Beim Ull-Konzert in der Halle am 5. und 6. Oktober dürfen Sie nicht fehlen! Karten bei Praeger und Meier

Geschäftsöffnung.

In den verschiedenen Stadtteilen eröffnet heute die „Phoenix“ Lebensmittel-Vertriebs-Gesellschaft m. B. G. ihre ersten Filialen, denen schon Mitte der kommenden Woche die nächsten folgen soll. Die Aufgabe, die sich an diese Lebensmittel-Gesellschaft mit der Leitung des Gesamtunternehmens und der einzelnen Filialen betraut sind, gibt wohl das Recht zu der Annahme, daß die Hausfrauen in den „Phoenix-Geschäften“ gut bedient werden, also unbedingt gut und preiswert kaufen. — Die einzelnen Geschäfte sind: Hemmstraße 112 (Ede. Frielingsstraße), Schönhaufenstraße 64 (Ede. Herberich), Kirchhofstraße 197, Hamburgerstraße 153 (Ede. Wernigerode), Pappelsbüden 8, Kleine Allee 12 und ab 5. Oktober Jankensstraße 1. — Ausdrücklich erwähnen möchten wir noch, daß es sich hier um ein rein bremisches Unternehmen handelt, an dem nur Bremer Kaufleute interessiert sind.

Rundfunk

Freitag, 30. September, 16. Das Spiel des Rheinlandes. 16.05 Eine Reise in der Berge in einer geheimen Mission. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Wilhelm Bötschen liest an seinem 60. Geburtstag aus eigenen Werken 18.15 Stunde der Verdächtigen. 18.55 Frankfurter Abendbrot. 19.00 Hamburger Abendbrot. 19.15 Wetterbericht. 19.20 Musikalische Symbole. 19.40 Das Rheingold. 22. Nachschicht. 22.45 Koncert.

Sonntag, 1. Oktober, 5.45 Wetterbericht. Landwirtsch. Mitteilungen. 6.00 Morgengymnastik. 6.15 Wetterbericht. 6.30 Morgengymnastik. 7.10 Zeitungs- und Wetterbericht. 7.20 Fortsetzung der Morgengymnastik. 7.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 7.45 Wetterbericht. 8.15 Wetterbericht. 8.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 8.45 Wetterbericht. 9.15 Wetterbericht. 9.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 9.45 Wetterbericht. 10.15 Wetterbericht. 10.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 10.45 Wetterbericht. 11.15 Wetterbericht. 11.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 11.45 Wetterbericht. 12.15 Wetterbericht. 12.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 12.45 Wetterbericht. 13.15 Wetterbericht. 13.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 13.45 Wetterbericht. 14.15 Wetterbericht. 14.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 14.45 Wetterbericht. 15.15 Wetterbericht. 15.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 15.45 Wetterbericht. 16.15 Wetterbericht. 16.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 16.45 Wetterbericht. 17.15 Wetterbericht. 17.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 17.45 Wetterbericht. 18.15 Wetterbericht. 18.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 18.45 Wetterbericht. 19.15 Wetterbericht. 19.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 19.45 Wetterbericht. 20.15 Wetterbericht. 20.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 20.45 Wetterbericht. 21.15 Wetterbericht. 21.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 21.45 Wetterbericht. 22.15 Wetterbericht. 22.30 Fortsetzung der Morgengymnastik. 22.45 Wetterbericht.

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Jac. Kwak, Gneissenastr. 45. R. 6854

Die NSBO.-Jungarbeiter im Vormarsch

Verammlung der Jungarbeiter von Hansa-Lloyd und Soliath-Werke!

Auf einer überfüllten Beirungssammlung, die von der Jungarbeiterchaft der NSBO. einberufen war, sprach der Hr. Heller über den

Lohnraub an den Lehrlingen, der auf Hansa-Lloyd und Soliath verübt wird. Er legte eingehend den Bericht der marxistischen Parteien am Arbeiter vor, teilte bewußt verübt, teilte verschuldet durch Hungerbrände. Teilte.

In der Diskussion versuchte der kommunistische Herausforderer Stühr. M. d. B. seine Schlagworte an den Mann zu bringen. Um gebunden Sinn der deutschen Jungarbeiter schickte aber sein Versuch fehl. Als er merkte, daß seine Ausführungen keinen Beifall fanden, wurde er ausfallen. Aber auch dadurch konnte er nichts erreichen, und in seinem Schlusswort überlegte Hr. Heller in treffender Weise die kommunistischen Redensarten und entlarvte die verwerbliche Politik, die die NSBO. treibt.

Von der Versammlung, die ein

voller Erfolg

der nationalsozialistischen Jungarbeiterbewegung ist, wurde folgende Entschließung angenommen:

Entschlüsse!

Wir appellieren an die Gesamtarbeiters

chaft der Hansa-Lloyd- und Soliath-Werke, den Beschluß der Lehrlinge in die Tat umzusetzen, um unseren Sieg sicherzustellen.

Nicht der gesetzlich zulässige Weg kann von uns eingeschlagen werden, sondern nur der geschlossene Kampf, und die Widerstandskraft kann uns vor den Maßnahmen der Borgward & Co., helfen. Lehrlinge, verhindert den Lohnraub, wir antworten mit Bildung eines Jungarbeiter-Kampfschusses, wo Vertreter von uns gewählt wurden sind, die uns die Gewähr geben, wirklich unseren Kampf zu führen. Gegen jeglichen Lohnraub, für Bezahlung der Berufsschule. Für Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich. Die Lehrlinge von den Hansa-Lloyd- und Soliath-Werken erheben schärfsten Einspruch gegen die Lohnkürzung.

Die Lehrlinge sehen hierin einen glatten Bruch des Lehrvertrages und werden sich mit allen Mitteln, und sei es mit Streik und passiver Resistenz, zur Wehr zu setzen. Schon die jetzt gezahlten Löhne sind ein Minimum, die nicht mehr herabgesetzt werden dürfen. Durch die Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich, wird uns ebenfalls ein Lohnraub aufgedrungen.

Die Lehrlinge und Jungarbeiter der Hansa-Lloyd- u. Soliath-Werke

Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Beilage der BNZ

„Zusätzliche Liquiditätsreserven“

Von Dr. Herbert Albrecht, M. d. Reichswirtschaftsrats der NSDAP.

Die Verflüssigung der nationalsozialistischen organischen Krediterschöpfungslehre durch das Papensystem erklärt ihren bisherigen Gipfelpunkt in der Befreiung der Großbanken von ihren festgefrorenen Effekten durch die Errichtung einer Industrie-Finanzierungs-Institut A.-G. („Ili“) und einer angeschlossenen Amortisationskasse. Ob demontiert oder nicht der Geist Jakob Goldschmidt's geht bei den Entscheidungen der Reichsregierung um! Zumindest — nicht einmal Goldschmidt hätte auf einen raffinierten Ausweg kommen können, um die schiefgegangenen Spekulationen der Großbanken zu liquidieren.

Erst 1½ Milliarden Steuergelder in den Molochmägen der Großbanken, und jetzt: „Flüssigmachen der Großbanken, um den „gewerblichen“ Kredit zu fördern.“ Die volkswirtschaftliche Tatenlosigkeit, die sich in diesem Plan offenbart, kann nicht mehr unterboten werden.

Es handelt sich um dieses: Die Großbanken sitzen noch mit ein paar hundert Millionen aller möglichen und unmöglichen Aktien fest. Deren Wertbarkeit ist gleich minus null. Es geht den Großbanken also wie vielen Privatleuten. Mit dem Unterschied, daß erstere mit Herrn von Papen gut fahren, denn er hilft ihnen großzügig, sogar hundertprozentig! Zum vollen Nennwert wird das alle Gerümpel, soweit man es für wert- bzw. kursmäßig irgendwann einmal aufzubühnig hält, der mit 30 Millionen zu gründenden Ili (ei, wie pfiff!) übertragen. Soweit es sich um „Werte“ mit dem vorläufigen Kurswert „hoffnungslos“ handelt, werden sie der Amortisationskasse, die mit 50 Millionen (die betreffenden Banken übernehmen einfach bestimmte Aktienbeträge) zu „begründen“ ist, einverleibt. Beide Gesellschaften sollen Geschäfte bis zum fünffachen des Nennbetrages ihres Eigenkapitals machen können. Die von den Großbanken auf diese neuen Gründungen übertragenen Werte sollen jenen zum vollen Wert (anscheinend tatsächlich dem einst in „guten“ Zeiten dafür bezahlten Preis; denn heute haben sie kaum einen Wert) gutgeschrieben werden.

Auf dieses „Gutachten“ bei Ili und Amort-

sationskasse sollen die Großbanken dann Wechsel ziehen, welche die Reichsbank diskontieren soll. Das läuft am Ende also auf widernatürliche Kredit- bzw. Geldschöpfung hinaus. Auf der Grundlage eingefrorener Wertpapiere, die nur Anweisung auf bereits vorhandene — oder auch nicht! — Werte sind, wird neues Geld ausgegeben. Das ist ohne weiteres materielle Inflation, deren etwaiger effektiver Wirkungsgrad lediglich von dem Verhältnis der Menge neuer Geldzeichen und dem Bedarf der Wirtschaft bzw. des Geldverkehrs an solchen abhängt. Wir Nationalsozialisten müssen diese Form der Geldschöpfung auf das Schärfste ablehnen.

Ehrliche Privatleute läßt man ohne weiteres zugrunde gehen; eigentlich bankrotten Großbanken wird bereitwillig auf gesamtwirtschaftlich verwerflichste Art geholfen.

Die nationalsozialistische Kredit- und Geldschöpfungslehre aber wird erneut diskreditiert und uns für die Machtübernahme das zusätzliche Maß tatsächlich nötiger und möglicher Geldschöpfung erneut beschneitten, wie es bereits durch die Geldschöpfung auf der Grundlage vorfinanzierter Steuereingänge in Höhe von bis zu 2,2 Milliarden geschehen soll.

Die „Gründungs“-Banken der neuen Firmen zur Verschleierung von deren Bankrott sollen über Guthaben bis zur zehnfachen Höhe des Betrages übernommener Aktien verfügen können. Auf diese Weise würde natürlich sofort die erstrebte Flüssigmachung eines großen Betrages der eingefrorenen Wertpapiere erreicht. Die großen Mengen an Karstadt- und Nordwolle-Aktien z. B., auf denen man feststellt, würden sich also über Nacht „verflüssigen“. Mit diesem der Reichsbank abmanövrierten Bargeld soll dann die „Kreditfreudigkeit“ gehoben werden. Als ob die Banken daran dächten, der schaffenden Wirtschaft, die dessen so dringend bedarf, billige Kredite zur Verfügung zu stellen. Allenfalls werden die Banken ihre plötzliche Liquidität dazu benutzen, um einer kleinen

Papenhauste zweiten Teil

in Szene zu setzen. Erstens aus „Dankbarkeit“, zweitens um nichts unversucht zu lassen, das

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Donnerstag, 29. September

Bremen : Loko: 8.59 cents (vorige Notierung 8.68 cents)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß.....	—/8.22	8.32/30	8.38/35	8.42/40	8.48/47	8.56/54
Eröffnung.....	8.13/14	8.20/17	8.28/25	8.36/31	8.44/37	8.52/47
13 Uhr.....	—/8.00	8.20/14	8.18/17	8.27/26	8.34/31	8.40/37
16.20 Uhr.....	—	8.17/13	8.19/17	8.30/25	8.35/32	8.44/38
Heutiger Schluß.....	—/7.95	8.11/08	8.15/10	8.24/20	8.31/38	8.40/35
Abrechnungspreise 13 Uhr....	8.08	8.17	8.18	8.27	8.32	8.39

New York : Loko: 7.00 cents (vorige Notierung 7.50 cents)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß.....	7.27	7.34/35	7.37/39	7.47/48	7.54/55	7.63
Eröffnung.....	7.18	7.24/26	7.29/30	7.37/40	7.46	7.54/55
11.45 Uhr.....	—	7.10	7.15	7.23/24	7.32	7.40
Heutiger Schluß.....	6.83	6.88/90	6.91/93	7.00/01	7.09/12	7.16

Liverpool : Loko: 5.95 pence (vorige Notierung 6.10 pence)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß.....	5.79	5.75	5.75	5.75	5.76	5.76
Heutiger Schluß.....	5.62	5.58	5.57	5.57	5.58	5.58

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute unter der Einwirkung günstigerer Wetterberichte aus den amerikanischen Baumwollgebieten und infolge Zunahme des Verkaufsdruckes in schwacher Haltung 15 bis 18 Punkte niedriger. Die Kauflust war anfänglich sehr eingeschränkt, wurde im Verlaufe des Vormittags zeitweise aber wieder etwas angeregt. Die Kurse erlitten daher fast gar keine Veränderung. Der Markt schloß um 13 Uhr stetig unverändert bis 2 Punkte unter den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr des Bremer Baumwollmarktes eröffnete behauptet 1 Punkt tiefer bis 1 Punkt höher, da die Kursmeldungen aus New York den Erwartungen entsprachen. Die Nachfrage blieb jedoch größtenteils sehr zurückhaltend, so daß die Kurse bei genügendem Angebot langsam weiter nachgaben. Der Markt schloß mit 3—7 Punkte tiefer.

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete willig in Übereinstimmung mit Kabelmeldungen. Bessere Wetterberichte. Erwartung einer Zunahme von Sicherungen. Der Markt gab weiter nach auf Glattstellungen, beeinflusst durch scharfen Rückgang des Kaffees. Fluhauf der Fondsbörse. Fehlen von Unterstützung.

Nachmittags gab der Markt weiter nach auf größere Sicherungen. Aufträge zur Vermeidung von Verlusten. Nachfrage ungenügend, um die Preise zu stützen.

Schwabach & Co. schätzen den Stand auf 52,2 Prozent, die Ernte auf 11 362 000 Ballen und die Entkörnungen auf annähernd 4 700 000 Ballen.

Baumwolldampfer für Bremen

D Lannew von Brunswick Bil. 4358 klar, 26, 9, ges. 26, 9. D Kenilworth von Mobile Bil. 5713 klar, 24, 9, ges. 25, 9. Wiegand von Mobile Bil. 1814 klar, 24, 9, 24, 9. D Avguld von Beaumont Bil. 1363 klar, 28, 9, ges. 28, 9.

Streubaumwolle

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus: D Cranford von Beaumont, Lake Charles usw. ¼ kg.
D Topa Topa von Pensacola, Mobile usw. ¼ kg.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

gab nach der Eröffnung nach und wurde andauernd williger. Glattstellungen. Der Markt schloß willig 44 bis 47 Punkte niedriger, Umsätze 275 000 Ballen.

letzte „Bollwerk“ gegen ein Hitler-Deutschland zu „festigen“, drittens um etwa dem „Publikum“ in einer Haussie bei wie immer famoser Hilfsstellung der jüdischen Börsenpresse, die Bestände an Nullitäten der Ili und Amortisationskasse zu höchsten Kursen aufzuhängen.

Die Aktion die verdächtig an die „Gründerlegende“ der 80er Jahre erinnert, soll dem dankbaren Volke durch eine „Verordnung zur Förderung des gewerblichen Kredits“ beschert werden. Die Börsensprache spricht auch von „zusätzlichen Liquiditätsreserven“.

Das Handwerk im Monat September

Die wirtschaftliche Lage bisher trostlos. Hannover, 29. September. Während in normalen Jahren der Monat September einen kaum fühlbaren Abstieg der Höchstbeschäftigung des Sommers zu bringen pflegt, hat in diesem Jahr infolge der noch allgemein schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse die sommerliche Beschäftigung der Betriebe ein überraschend schnelles und frühes Ende gefunden. Der Reichsverband des deutschen Handwerks schreibt hierzu:

Vorläufig sieht es mit der Beschäftigung im Handwerk überwiegend noch trostlos aus.

Lediglich aus dem oldenburgischen Landes- teile Lübeck wird von der Handelskammer Altona berichtet, daß die Anrechnung eines Teils der staatlichen Grundsteuern auf Hausreparaturen den daran beteiligten Gewerben ein recht lebhaftes Geschäft gebracht hat. Sonst werden irgendwelche Belebung des Baugewerbes bzw. der Bauebengewerbe nicht gemeldet.

Die Beschäftigung dieser Gewerbe besteht vielmehr nach wie vor nur in der Fertigstellung von unbedingt notwendigen Reparaturarbeiten. Auch bei den Bekleidungsindustrien hielt sich die saisonmäßige Geschäftsbelebung bis jetzt in ziemlich engen Grenzen. Besonders das Herrenschneiderhandwerk klagt über das verspätete spärliche Einsetzen des Saisongeschäftes. Dem Tippter- und Offenstanzhandwerk brachte das Einsetzen der Heizperiode eine vermehrte Auftragserteilung von Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, während für die Schmiede, Schlosser, Sattler usw. mit Beendigung der Ernte ein Rückgang der Reparaturaufträge verbunden war.

Die mit Beendigung der Reisezeit erhoffte Belebung des Absatzes ist in den Nahrungsmittelhandwerken überwiegend geringer geblieben, als man annahm. Eine erhebliche Beeinträchtigung erfuhr das Handwerk nach wie vor durch die Schwarzarbeit. Der handwerkliche Arbeitsmarkt hat bislang noch keine Entlastung erfahren.

Die Dänen gegen die deutschen

Kontingentierungsmaßnahmen

Kopenhagen, 29. Sept. „Dagens Nyheter“ führt am Mittwoch an leitender Stelle u. a. aus, die deutsche Landwirtschaftspolitik müsse in Dänemark als eine sehr ernste Maßnahme angesehen werden. Von Brauns Worte, daß Deutschland normalerweise seine Versorgung mit Fleisch selbst aufbringen müsse, beweisen, daß die dänischen landwirtschaftlichen Interessen auf dem Spiele stünden, falls die Bestrebungen, die deutsche Landwirtschaft aus seinem extensiven in ein intensives Verhältnis hineinzubringen, gelingen sollten. Und, so fragt das Blatt, weshalb sollte dieses nicht gelingen. Es bestehe kein Zweifel, daß die deutschen Organisationstale gute Voraussetzungen für ein Gelingen seien.

Eisenwerk Weserhütte Akt.-Ges.

Bad Oeynhausen

Essen. Wie der DHD. erfährt, wird die Gesellschaft auch für das Geschäftsjahr 1931/32 ohne Dividende bleiben. Die sich steigernde Krise habe sich auf den Inlandsabsatz fortlaufend ungünstig ausgewirkt. Durch Auslandsaufträge war das Werk jedoch noch einigermaßen beschäftigt und wird voraussichtlich in der Lage sein, neben den normalen und durch die Konjunktur bedingten Abschreibungen wiederum einen Teil des noch vorhandenen Verlustvortrages abzudecken (im Vorjahre 99 013 RM. Gewinn um den sich der Verlustvortrag auf 1929/30 auf 268 830 RM. ermäßigte).

Die Wagengestellung der Reichsbahn

In der Woche vom 11.—16. September wurden von der Reichsbahn insgesamt 630 834 Wagen gestellt. Arbeitstäglich betrug die Wagengestellung 105 139 Wagen gegenüber 102 348 Wagen in der Vorwoche und 117 842 Wagen in der Vergleichswoche des Vorjahres.

Bremer Stahlrohrfabrik, Menck, Schultze & Co., A. G., Bremen

Bremen, 29. September. Die heutige unter dem Vorsitz von Direktor Aug. Krollmann abgehaltene Ord. Gen.-Vers. genehmigte den Abschluß für das am 31. März 1932 abgelaufene Geschäftsjahr. Als Mitglieder des Aufsichtsrates wurden gewählt Direktor Aug. Krollmann, Fr. Rossmann und Henry Lanken.

Ämtliche Devisen-Kurse

vom 29. September 1932

Ohne Uewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires.....	0,998	0,972
Canada.....	3,811	3,814
Istanbul.....	2,08	2,012
Japan.....	1,019	1,021
Kairo.....	14,905	14,945
London.....	14,525	14,505
New-York.....	4,209	4,217
Rio de Janeiro.....	0,301	0,306
Uruguay.....	1,738	1,742
Amsterdam.....	169,18	169,52
Athen.....	2,587	2,593
Brüssel.....	58,34	58,46
Bukarest.....	2,517	2,523
Budapest.....	—	—
Danzig.....	81,82	81,98
Helsingfors.....	6,264	6,276
Italien.....	21,60	21,64
Jugoslawien.....	6,294	6,306
Kaunas (Kowno).....	41,88	41,96
Kopenhagen.....	75,37	75,33
Lissabon/Oporto.....	13,22	13,24
Oslo.....	73,18	73,32
Paris.....	16,48	16,52
Prag.....	12,465	12,485
Reykjavik.....	65,68	65,82
Riga.....	79,72	79,88
Schweden.....	81,12	81,28
Schweiz.....	3,057	3,063
Sofia.....	34,45	34,51
Spanien.....	74,63	74,77
Stockholm.....	110,59	110,81
Tallin/Reval.....	51,95	52,05
Wien.....	—	—

Londoner Goldpreis.

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 29. September in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,7851 RM, für ein Gramm 2,79021 RM.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 29. September. Nach den starken Rückgängen während der letzten Tage zeigte sich heute an der Berliner Getreidebörse vorübergehend mehr Festigkeit. Die Wareninhaber, denen bekanntlich der enorme Preisabschlag überraschend gekommen war, konnten sich nicht entschließen zu verkaufen, so daß nur zum Teil Abschlüsse zustande kamen. Selbst etwas höhere Gebote für in Deckung gesuchte Partien vermochten diese Zurückhaltung auf der Verkäuferseite nicht aufzuheben, erst im unmittelbaren Anschluß an die Festsetzung der etwas über gestern notierten ersten Kurse fiel die anfängliche Reserve. Gleichzeitig aber wurde die Tendenz wieder schwächer. Die Mühlen blieben im Weizengeschäft und auch für Roggen aus den an dieser Stelle wiederholt genannten Gründen inaktiv. Außerdem war es der mangelnde Export und am Roggenmarkt die Konkurrenz des Polenroggens, die größere Unternehmungslust abstoppten. Am Promptmarkt regulierte nach wie vor die reichsbeauftragte Stelle, doch wollte man in den ausschließlichen Aufkäufen von Wagenware eine gewisse Einschränkung in der früher für das gesamte Roggengebiet in Aussicht gestellten Stützungsaktion bemerken. Mehle waren, nachdem man gestern neuerlich reduziert hatte, zu unveränderten Preisen angeboten, das Geschäft blieb aber schlappend. Heute wurde auch über schlechte Abnahmen für vorverkaufte Ware geklagt. Für guten Hafer bestand vereinzelt Frage, doch ließen sich Gebote und Forderungen nicht zusammenbringen. Gerste ruhig.

Getreide

Die Marktlage blieb unverändert. Bei kleinem Inlandsangebot in Gerste ist die Grundstimmung stetig. Umsatz recht klein. Es wurde heute notiert (Frachtgrundlage Bremen in RM. per Zentner): Weizen 76 kg 10,80; Roggen 72/73 8,40; Inlandsgerste 9,55; Donau-Gerste 9,55; Plata Mais 8,20; Donau-Galfo-Mais 8,20; Hafer 53/54 kg 7,80; Eoslaa-roggen 7,15.

Kaffee

Es herrschte heute ein äußerst reges Geschäft in Lokoware Robusta. Die Preise für diese Kaffees wurden stündlich erhöht. Die \$ 15.— bis \$ 16.—. Preislage zentralamerikanischer Kaffees fand Interesse und es wurden einige Umsätze hierin erzielt. Gleichfalls erhöhte Abladungsofferten für spätere Termine blieben größtenteils unberücksichtigt.

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt

Oldenburg, 29. September. Auftrieb 1049 Tiere, nämlich 966 Ferkel und 83 Läuferschweine. 6-Wochenferkel: 4-6, 6-8-6-8, 8-10-8-11, Läuferschweine 3-4 Monate alt: 15-19, 4-6-19-26. Größere entsprechend teurer. Marktverlauf ruhig. Nächster Markt Donnerstag 6. Oktober.

Die Kontingentverhandlungen mit Frankreich

Berlin, 29. Sept. Berliner Blätter geben eine Havas-Meldung aus Paris wieder, nach der die deutsch-französischen Verhandlungen über die Kontingentierungsmaßnahmen, die die deutsche Regierung gegenüber gewissen französischen landwirtschaftlichen Produkten zu ergreifen gedenkt, am 6. Oktober in Paris beginnen werden.

Hört auf uns!

Wir bringen als fortschrittlich geleitetes Spezialhaus eine reiche Auswahl gepflegter

Mäntel und Kleider

in jeder Preislage — auch der niedrigsten — in vorbildlicher Qualität. Kleidung, die Sie mit Stolz und Freude tragen werden und die Sie nirgends billiger kaufen können, als bei uns. —

Storch & Röpke
BEIM SCHAUSPIELHAUS
OSTERTORSTEINWEG 36-38

9. Oktober: NS-Flugtag



Erstschuß auf Klein-Kameras

Klein-Kameras sind große Mode. Alle Fabrikanten streben sich mit Wette um diesen Markt. Der Erfolg? Eine Umarmung neuer Modelle — gute und schlechte.

Alle Neuerscheinungen prüfen Sie sorgfältig auf ihren Wert und ich empfehle meinen Kunden nur solche Klein-Kameras, die wirklich gut sind. Viele sind es leider nicht!

Photo-Simons
Molkenstraße 2

Zu vermieten

Gr. leer. Zimmer mit Heizung zu vermieten.
Ostertorstr. 46aL.

Hole jed. Posten Altpapier ab.
A. Kramer & Co.
Auguststraße 70.
Weser 80329

Geht die
B X B
mitgeht!

Familien-Anzeigen

Geburten: 1 Tochter Otto Koch-Bodes und Frau, Emmy geb. Bodes. — 1 Tochter Otto Diederichs und Frau, Reni geb. Sültenfuß. — 1 Sohn Anton Rente und Frau, Else geb. Schmiedell, Osterdelf 33.

Verlobte: Christa Heister mit Ernst Dente, Waller Heister 42. — Senta Böning mit Dr. med. Hans Heynert, Bülowplatz 9. — Walfr. Jannemann mit Erich Thormählen, Bohnenstr. 12.

Verheiratete: Dr. Ernst August Sellchopp und Frau, Rosa geb. Kulenlampff.

Verstorbenen: Ingenieur Eduard Hille, 60 Jahre, Hemelingen. — Paula Klöppel, geb. Osterlo, 71 Jahre, Ellenthal. — Elise Böjke, 24 Jahre, Sachfenstr. 23. — Henry Theodor Husemann, 15 Jahre, Osterdelf 6. — August Bualten, 82 Jahre, Penningsstr. 12. — Conrad Hille, — Gina Lindner, geb. Weiner, 84 Jahre, Dammweg 30. — Dora Gerberding, 63 Jahre, Landwehrstr. 124. — Gertine Schröder Bode, geb. Kruse, 78 Jahre. — Mathorne Wüthmann, geb. Sanders, 74 Jahre, Wormfellerstr. 51. — Joh. Daniel Wanelen, 71 Jahre.

Amtl. Bekanntmachungen

Malerarbeiten (Außenanstrich) für die Vorläufige Kleinfeldung (L. Bauabschnitt) am Krüderdamm zu vergeben. Angebote bis zum 3. Oktober 1932, mit tags 12 Uhr, an das Wohnungsamt, Bauhof, Herrlichkeit 18, Zimmer 124, einzureichen. Unterlagen, solange Vorrat reicht, Zimmer 130, erhältlich.
Wohnungsamt.

Gerichtl. Bekanntmachungen

(Nr. 82.) In das Handelsregister ist eingetragen:

Am 27. September 1932:

Ständige Treppen- und Gefleisch-Reinigung Erwin Pfeiffer, Bremen: Inhaber ist der hiesige Kaufmann Erwin Pfeiffer, Straßburgerstraße 6.

Am 28. September 1932

Angelfischen-Verlag, Bremen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Heinrich Pudogel und Friedrich Brandes sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Der Direktor Georg Elßsich in Bremen ist zum Geschäftsführer bestellt.

H. F. G. Kadelbach Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen: Der Kaufmann Johann Bedroge in Etelsen bei Bremen ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

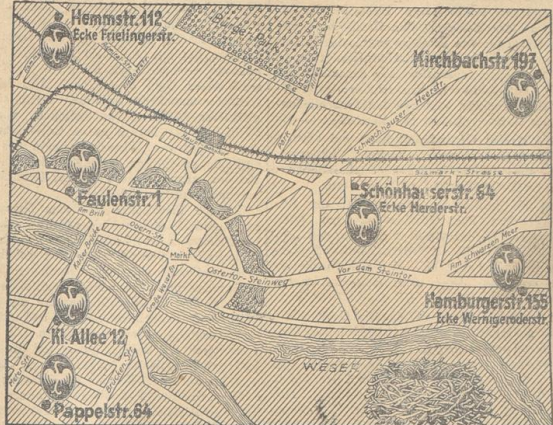
Norddeutsche Luftverkehrs-Aktien-Gesellschaft, Bremen: In der Generalversammlung vom 18. August 1932 ist in § 38 der Aktien die Weitergeltung der durch die Verordnung vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen der §§ 12 und 17 des Gesellschaftsvertrages über die Zulassung und Befreiung des Aufsichtsrats sowie über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats mit der Maßgabe beschlossen, daß § 12 Absatz 5 fortgefallen ist. In derselben Generalversammlung ist der § 14 des Gesellschaftsvertrages in § 38 der Aktien geändert.

Willy Ehlers, Bremen: Das Geschäft ist mit allen Aktiven und Passiven auf den Kaufmann Oscar Ehlers in Bremen übertragen. Dieser führt es seit dem 24. September 1932 unter unveränderter Firma fort.

Georg Ninge, Bremen: Es ist eine Kommanditisten beigesetzt. Kommanditistengesellschaft seit dem 23. September 1932.

Das Rätsel ist gelöst!

Der Vogel Phönix war es, der in dem geheimnisvollen Nest seine 7 Jungen großzog. Jetzt haben sich die 7 in den verschiedenen Stadtteilen niedergelassen als Wappenvögel der 7 neuen Verkaufsstellen der „Phoenix“ Lebensmittel-Vertriebs GmbH.



Morgen, am 1. Oktober eröffnet die Phoenix Lebensmittel-Vertriebs GmbH. — Obriens ein rein bremisches Unternehmen — ihre ersten 6 Filialen und wenige Tage später, am 5. Oktober die siebente: Faulenstraße 1

Erfahrene Fachleute sind seit Monaten mit den Vorbereitungen beschäftigt und haben alles daran gesetzt, für Sie, verehrte Hausfrau, die besten und billigsten Waren zu beschaffen.

Erfahrene Fachleute sind auch als Leiter der einzelnen Filialen bestellt. Sie werden dort also bestimmt gut beraten und zuvorkommend bedient.

So helfen die Phoenix-Filialen etwas Gutes auf den Tisch zu bringen und dennoch zu sparen.

4%
Barrabatt
auf alles



Phoenix
LEBENSMITTEL-VERTRIEBS G.m.b.H.

Sonighandlung „Moja“ Gut Oliver-merder Catharina Fijser, Rodwintel, Wes. Bremen: Inhaberin ist die Ehefrau des Lehrers a. D. Johannes Engelhard Fijser, Catharina Margaretha Fijser, geb. Soops, in Oberneuland bei Bremen. Geschäftszweig: Sonighandlung, Rodwintel.

Amtsgericht Bremen.

Blumenhaus Stollenberg
In der Runken 17 Domsb. 20805

Tafel- u. Kaffeeservice

neue Formen, moderne Malereien
zeitgemäße niedrige Preise

Friedrich Henseler
SCHÜSSELKORB 12



„Wie stellt sich der Nationalsozialismus zum § 218?“

Jugendliche unter 18 Jahren haben zu diesem Vortrag keinen Zutritt!

Massen-Versammlung der NS.-Frauensschaft.

Abends 20,30 Uhr erfolgt der zweite Vortrag in der Concordia, Eing. Herderstr. Es spricht Oberregierungsmedizinalrat Dr. Lambert über

„Die Aufgaben der Nationalsozialistischen Frau.“

Besucht auch diesen Vortrag in Massen!

Eintritt: für einen Vortrag 30 Pfg., Erwerbslose mit Ausweis 20 Pfg.
für beide Vorträge 50 Pfg., „ „ „ 30 Pfg.

NS.-Frauensschaft
Kreis Bremen



Meer und Waffen



Geschichten um Kreuzer „Leipzig“

Erbe einer großen Tradition

Von C. W. Meims

Das jüngste Kriegsschiff unserer Reichsmarine ist bekanntlich der im Oktober d. J. in Dienst gestellte Kreuzer „Leipzig“. Genau wie seine gleichartigen Vorgänger ist er ein Produkt des Kaiserlichen Schiffsbauprogramms. Mit seiner Fertigstellung gilt das Kreuzerbauprogramm der Reichsmarine vorläufig als beendet.

Schon am 28. April 1928 war als erste Arbeit der Kiel zu diesem Fahrzeug gesteckt worden. Der Stapellauf erfolgte ein Jahr später, am Tage der berühmten Völkerversammlung, dem 18. Oktober 1929, auf der Marine-Werft in Wilhelmshaven, während die Indienststellung des Fahrzeuges in feierlicher Weise am 8. Oktober 1931 vor sich ging. Die Bauzeit der „Leipzig“ hat demnach volle 41 Monate gedauert. — Der neue Kreuzer ist

das dritte Fahrzeug dieses Namens

Die erste „Leipzig“ war noch eine alte Kreuzer-Fregatte, die schon 1876 auf der damals im Aufstiege begriffenen Vulkan-Werft in Stettin gebaut wurde. Sie war 2935 Tonnen groß und nur 86 Meter lang. Zwanzig Jahre später fand sie im Flottenkrieg, teilweise sogar als Flagggeschiff des Kreuzergeschwaders, Verwendung, um dann — vom Jahre 1905 — als Schulschiff benutzt zu werden. Erst 1921 wurde dieser Schiffsverbleib abgeworfen, nachdem er schon Jahre hindurch als Wohnschiff gedient und sogar einmal am Kai in Wilhelmshaven gesunken, später aber wieder gehoben worden war.

Die zweite „Leipzig“ lief im März 1905 auf der Kaiser-Werft in Bremen vom Stapel. Sie maß rund 3250 Tonnen, hatte eine Länge von etwa 110 und eine Breite von 13,2 Metern. Bei Ausbruch des Weltkrieges gehörte sie zum Kreuzergeschwader und beteiligte sich unter Graf Spee am 1. November 1914 an der Verminnung englischer Kreuzer vor der südafrikanischen Küste bei Coronel. Fünf Wochen später, am 8. Dezember, schlug auch für „Leipzig“ in der Seeschlacht bei den Falkland-Inseln die Schicksalsstunde. Allein von drei englischen Schiffen („Cornwall“, „Kent“ und „Glasgow“) bedrängt, sämtliche Geschütze und Bedienungsmannschaften außer Gefecht gesetzt, blieb nur die eine Möglichkeit für den damaligen Kommandanten, Fregattenkapitän Han u. Ossen (welche später die dritte „Leipzig“ in Wilhelmshaven taufte), das Schiff zu versenken. Von der modernen Bewaffnung konnten damals nur 18 Seuteile gerettet werden.

Unser jüngster Kreuzer, der also eine große Tradition zu wahren hat, entspricht zwar seinem Raumgehalt von 6000 Tonnen nach durchaus den übrigen Kreuzern der Flotte. Sonst aber unterscheidet er sich doch sehr wesentlich von den gleichartigen Schiffen dieser Klasse. An Bewaffnung zwar verfügt „Leipzig“ auch über neun 15-Zentimeter-Geschütze (in Drillingstürmen), über vier 8,8-Zentimeter-Geschütze als Flugabwehr, sowie über vier Drillingss-Zwanzigbüchsen. Die Länge aber beträgt nur 165 Meter (gegenüber 169 Metern bei „Königsberg“, „Köln“ und „Karlsruhe“). Seine Breite beläuft sich auf 18,4 Meter (gegen nur 15,2). Die

„Leipzig“ ist ferner etwas flacher gebaut und besitzt einen Tiefgang von nur 4,7 Metern (gegen 5,4 der übrigen Schiffe). Aber die Maschinenanlage der „Leipzig“ ist mit 7200 PS. wesentlich stärker als auf den anderen Kreuzern, die nur über 6500 PS. verfügen. Ferner besitzt „Leipzig“ auch drei Schrauben (gegen zwei), auf die zwei Turbinen und ein Dieselmotor arbeiten. Sie sollen dem neuen Schiff eine Stundenleistung von 32 Seemeilen verschaffen.

Von weiteren Unterschieden sei

die neuartige Heckform des Kreuzers

erwähnt. Während die übrigen Schiffe ein glattes und hinten abgeflachtes, sogenanntes Spiegelheck erhielten, verfügt „Leipzig“ über ein schon abgerundetes Kreuzerheck. Das für und Wider beider Bauarten gegeneinander abzuwägen, würde zu weit führen. Tatsache ist, daß das Spiegelheck strömungstechnisch wie auch baulich beträchtliche Vorteile aufweist und — wie die Erprobungen bei den übrigen Kreuzern gezeigt haben — auch hinsichtlich der Seetüchtigkeit zu keinerlei Beanstandungen Veranlassung gegeben hat. Wie sich das runde Kreuzerheck der „Leipzig“ bewähren wird, bleibt daher abzuwarten. Zum Schluß ist noch zu sagen, daß alle anderen Kreuzer zwei Schornsteine besitzen, „Leipzig“ sich dagegen mit einem begnügt.

Kreuzer „Leipzig“ ist bekanntlich der fünfte Neubau dieses Typs. Mit seiner Indienststellung soll — wie oben schon gesagt —

das Bauprogramm für diese Schiffsklasse einstweilen beendet

sein, trotzdem uns der Seandvertrag den Besitz von acht solcher Kreuzer gütlich gestattet. Bedingung ist aber (laut Artikel 181), daß sich nur im Inneren im Dienst befinden dürfen. Zwei Schiffe können also in Reserve gehalten werden. Da wir augenblicklich aber fünf im Dienst befindliche Kreuzer haben, nämlich „Emden“, „Königsberg“, „Karlsruhe“, „Köln“ und „Leipzig“, in Reserve aber nur der 1903 erbaute Kreuzer „Berlin“ steht, der (wieder laut Versailles) schon 1923 durch ein neues Schiff hätte ersetzt werden dürfen, können wir heute noch unbekannt drei weitere Kreuzer bauen, um die Serie von acht „erlaubten“ Fahrzeugen zu vervollständigen.

Wenn nun jetzt schon nach dem fünften Kreuzer Schluß gemacht werden soll, so sind dafür wohl drei Gründe maßgebend: Erstens hat das arme Young-Deutschland, das Milliarden und aber Milliarden an Frankreich, England, Amerika und andere Staaten bezahlen muß, damit diese weiterhin aufrücken können, kein Geld für diese Bauten. Zweitens sollen, ehe man den schon so knappen Behertrag noch weitere Summen für Neubauten abknappert, erst mehr Erfahrungen mit den in Dienst stehenden Kreuzern gesammelt werden. Drittens schließlich hat

die Widersinnigkeit des Schanddokumentes von Versailles

den Mannschaftebestand der Reichsmarine so niedrig festgelegt, daß damit nicht einmal die „geplanten“ Schiffe reiblos besetzt werden können. So wurde vor einigen Monaten das Ein-

schiff „Hannover“ lediglich deswegen außer Dienst gestellt, um die Mannschafte für die neue „Leipzig“ aufbringen zu können. —

Nach ihrer Indienststellung am 8. Oktober 1931, ging „Leipzig“ unter Führung ihres Kommandanten, Kapitän zur See Stobwasser, zunächst auf einige Zeit zur Erprobung in die Nordsee, um dann anschließend — wie man sagte — die entscheidenden Probefahrten an der ostpreussischen Küste vorzunehmen, wo diese wegen der günstigen Seebedingungen traditionell stattfinden. Dann war es lange Zeit still um die „Leipzig“, auf-fallend still sogar, daß sich selbst in Fachkreisen des Binnenlandes ein Beunruhigung bemerkt wurde. Was war geschehen? Nicht durch Verfehlungen oder sonstige Bekanntmachungen, sondern zufällig, „hinten herum“ erfähr-

man, daß „Leipzig“ Ende Februar d. J. in der Ostsee einen Zusammenstoß mit einem Marine-Schlepper gehabt hatte, der ein Einbotten des Kreuzers notwendig machte. Im März wieder fahrbereit, ging „Leipzig“ nach Eutinmünde und wurde hier für die Bewaffnung zur Beschäftigung freigegeben.

Eigenartig berührt es, daß der Kreuzer, der jetzt schon rund ein Jahr in Dienst steht, noch immer nicht in den Flottenverband eingereiht worden ist, sondern noch wie vor noch Probefahrten unternimmt. In den Monaten Juni und Juli erlebte „Leipzig“ Meilenfahrten bei Pillau und Gedernsee und unternahm anschließend eine Dauerprobefahrt von der norddeutschen Küste herunter über die Nordsee bis zur holländischen Insel Texel. Ueber die Ergebnisse all dieser Fahrten ist bisher nichts bekannt geworden. Ob wohl der Bau des Fahrzeuges oder seine Maschinen irgend etwas zu wünschen übrig lassen?

Die Welt als Vorbild

Neue Gasmasken, Flugzeuge, Tanks, Manöver

In der ganzen Welt scheinen die Völker für Deutschland ein Vorbild abgeben zu wollen, wie man rufen muß.

In Frankreich haben zahlreiche Versuche zur Einführung

einer neuen Gasmaste

geführt, deren Prinzip darauf beruht, daß die ausgeatmete Luft von der Kohlenäure freige-macht und durch Zuführung von Sauerstoff wieder auf den alten Einatmungswert gebracht wird. Die Atmung geht ohne jede Behinderung vor sich, solange sich Sauerstoff in dem Behälter befindet, mit dem diese Maste nach dem neuen System versehen ist. Die Erfahrungen, die man mit der Maste gemacht hat, sollen auf Schuttschilde übertragen werden, die man in Form von großen Zeltgewölben errichten will. Die Errichtung solcher Zufluchtsorte für 30 bis 50 Personen soll nicht sehr schwierig sein. — Bei den großen Heermandevren werden im nächsten und Verbindungsdienst 12 Sport-flugzeuge eingesetzt werden, die auf Grund freiwilliger Meldung von ihren Besitzern selbst geflogen werden. Die Manöver als solche werden wie üblich in großem Rahmen abgehalten werden. Manövergelände ist die Gegend von Mailly und Mourmelon. Es nehmen teil die 15. Infanterie-Division aus Dijon, die 2. nordafrikanische Division aus Toul, die 1. Kavallerie-Division aus Paris, weiter erhebliche motorisierte Kavallerie-Einheiten, schwere Artillerie mit und ohne Motorzug, Pioniere, Telegraphen-Bataillon, Kampfwagen, Flugzeugschwadron, Flak-Batterien und Kampfwagen-truppen, insgesamt rund 40.000 Mann. Die 15. Division ist vor allem mit verschiedenen neuen Geschütztypen und modernem motorisiertem Material ausgestattet. Die Divisionen sammeln sich auf den Truppenübungsplätzen von Chalons, Mailly und Epernay. Zwar hat der französische Generalstab schon umfangreichere Manöver in größeren Räumen veranstaltet, aber diesmal wird besonderer Wert auf eine

Erprobung der motorisierten Truppenteile

und des neuen Feldmaterials gelegt. Es soll vor allem festgestellt werden, welche Hilfe motorisierte Truppenteile zu Umgehungen und Angriffsaufgaben eingelegten Formationen bringen können und wie sie sich bei Luftklärungs- und Transportaufgaben und bei der Unterstützung feindlicher Truppen verhalten. Auch die neue Taktik der mechanisierten Kampf- und Luftklärungsgruppen wird erprobt werden, wobei zum ersten Male neue Kleinwagentypen zur Verformung von Kampfwagen zur Verwendung gelangen. — Das französische Luftministerium hat 20 Stück Hotchkiss — 230 Torpedos und Bombenabwurfsgeräte mit 650 PS Hispano-Suiza-Motoren für die Marinefliegerkräfte in Auftrag gegeben.

Die italienische Armee erprobt zur Zeit die aufsehenerregende Erfindung einiger verabschiedeter italienischer Offiziere. Sie sollen eine Apparatur erfunden haben, die beim Abwerfen eines Geschützes die

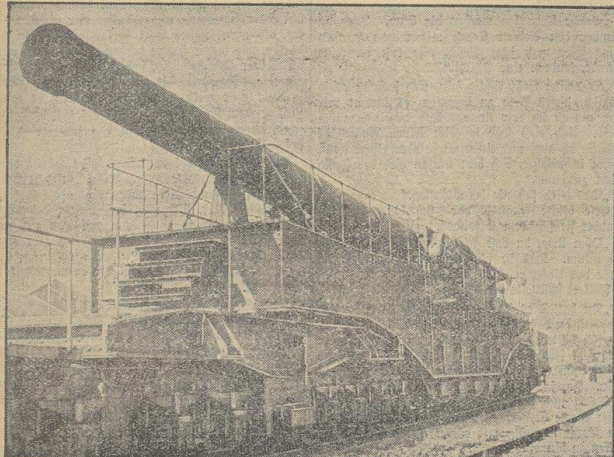
Knall- und Knallwirkung

Selbst auf nahe Entfernungen soll der Knall nur wie ein Sammerflieger wirken.

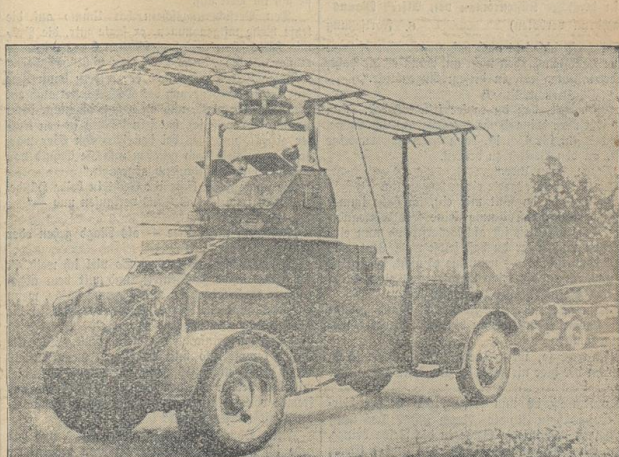
Daß die großen Mächte ihre Heere verheeren, ist selbstverständlich, aber auch die kleinen Staaten lassen sich durchaus nicht in ihren Bewaffnungszuständen führen. Im Fall wird sogar eine Militärfliegerschule errichtet, während Deutschland kaum 20 Offiziere ausbilden darf. Beritio stellt ein zweites Auftragsregiment auf drei Geschwadern (zu je zehn Flugzeugen) auf. Norwegen hat eine neue 12-Zentimeter-Feldhaubitze eingeführt. Die dänische Armee führt ein Platzgeschütz (7,5 Zentimeter) mit Kreisbewegung ein. Rumänien macht

Versuche mit neuen Tanks, die besonders zur Aufklärung, Vernichtung von MG-Nestern und zum Angriff im MG-Feuer bestimmt sind. Die Schweiz setzt Manöver der 2., 3. und 6. Division sowie der 9. Gebirgsbrigade an. Die 6. Division wird auf eine Stärke von 20.000 Mann gebracht.

Die Reichswehrmandevren vereinigen selten über 10.000 Mann.



Herriots „Friedenswille“ und französische



Großkampfwaffen gehören zusammen

Ein französisches Riesengeschütz, auf einen Spezial-Panzerwagen montiert, das an den großen diesjährigen Herbstmanövern in der Champagne teilnahm

Panzerauto mit Radio-Sendeanlage, ein einzigartiges französisches Kriegsfahrzeug

